148. Dienstag den 28. Juni 1864. 148.

**Das Abonnement** auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24⅓ Sgr.
**Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

**Inserate** 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

## An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Sonntags täglich erscheinende Zeitung durch alle Königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute

Jakob Appel, Wilhelmsstraße Nr. 9,
Ernst Malade, Friedrichs- und Lindenstraßen-Ecke Nr. 19,
M. Grätzer, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke,
H. Knaster, Ecke der Schützenstraße,
Koschmann Labischin & Comp., Schuhmacherstraße Nr. 1,
Krug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11,
Adolph Latz, Wilhelmsplatz Nr. 10,
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. Nr. 16,
H. Michaelis, kl. Gerberstraße Nr. 11,
Pajewski, Wallischei Nr. 95, neben der Apotheke,
Jacob Schlesinger, Wallischei Nr. 73,
Joseph Wache, Alten Markt Nr. 73, und
F. A. Wuttke, Sapiehaplatz,

Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 3tes Quartal annehmen, und wie wir, die Zeitung am Nachmittage um 4½ Uhr ausgeben.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält die Posener Zeitung schon an demselben Tage, während die Berliner Blätter dieselben erst am nächsten Morgen hierher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen Extrablätter. — Auch erhalten wir täglich die Preise der Produktenbörse und die Stimmung der Fondsbörse zu Berlin und Stettin durch den Telegraphen und sind somit in den Stand gesetzt, dieselben unseren Lesern am Nachmittage mitzutheilen.

Posen, den 28. Juni 1864.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

## Amtliches.

Berlin, 28. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Ober-Finanzrath Kalisky, vortragenden Rath im Finanzministerium, den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Büreauvorsteher bei der Provinzial-Steuerdirektion zu Danzig, Rechnungsrath Panten, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Steuereinnehmer Souchon zu Weißenfels den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem großherzoglich badenschen Baurath und Professor am polytechnischen Institut zu Karlsruhe, Hermann Sternberg, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen; ferner den Generallieutenant zur Disposition, Hering, bisher Direktor des Militär-Oekonomie-Departements, in den Adelstand zu erheben; sowie den Oberbergrath Prinzen August zu Schönaich-Carolath zum Berghauptmann und Oberbergamtsdirektor; und den Oberbergrath Hermann Friedrich Wilhelm Brassert zu Bonn zum Geheimen Bergrath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, sowie den Gerichtsassessor, Professor Dr. Heinrich Achenbach zu Bonn und den Bergassessor Wilhelm Runge zu Breslau zu Oberbergräthen; ferner die Regierungsassessoren Mengdehl und Gräff in Köln, sowie Mersmann in Potsdam zu Regierungsräthen; und den Pfarrer August Eduard Schiewe in Tapiau zum Superintendenten der Diöces Wehlau und den Pfarrer Friedrich Adolf Günther in Auglitten zum Superintendenten der Diöces Friedland; sowie den Pfarrerdechanten und Schulinspektor W. Cramer in Dülmen zum Domkapitular bei der Kathedralkirche in Münster zu ernennen.

Dem Lehrer Dr. Sieberger an der Realschule zu Aachen ist das Prädikat Oberlehrer beigelegt worden.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Hannover, Montag 27. Juni, Nachmitt. Miquel's Antrag auf Aufhebung oder Umgestaltung der Domänenausscheidung wurde heute von der zweiten Kammer mit 45 gegen 37 Stimmen genehmigt.

Dresden, Montag 27. Juni, Nachmittags. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer brachte der Kammerherr von Zehmen einen Antrag ein, die Staatsregierung aufzufordern, bei dem Bunde dahin zu wirken, daß der gesammte Deutsche Bund sich an der Fortführung des Krieges gegen Dänemark betheilige und daß der Krieg zur Bundessache erklärt werde. Die Kammer beschloß den Antrag an einen Ausschuß zu verweisen.

Das heutige „Dresdner Journal" veröffentlicht den zwischen Sachsen und Preußen auf die Dauer von zwölf Jahren abgeschlossenen und ratificirten Vertrag wegen Fortsetzung des Zollvereins.

Paragraph 5 desselben bezeichnet es als gemeinschaftliche Aufgabe Sachsens und Preußens, daß durch den Vertrag vom Februar 1863 begründete Verhältniß zu Oestreich in einer ihren innigen Beziehungen zu dem Kaiserstaate und den Verkehrsinteressen mit diesem entsprechenden Richtung auf dem Wege der Verhandlung weiter auszubilden.

London, Montag 27. Juni, Mittags. Sicherem Vernehmen nach hat Lord Palmerston die Ermächtigung der Königin erhalten, das Parlament aufzulösen, wenn die Opposition gegen seine die Erhaltung des Friedens bezweckende Politik ein Tadelsvotum durchsetzen sollte. Es ist aber unwahrscheinlich, daß die Opposition die Majorität erhalten wird.

## Die polnische Emigration.

Die ehemalige polnische Emigration in Frankreich gab sich bekanntlich den ausgesprochenen Beruf, neue politische Bewegungen abzuwarten oder anzuregen. Von der französischen Regierung mit Geldmitteln unterstützt und von der Heimath aus gleichfalls damit versehen, lebten ihre 7—8000 Mitglieder fast in voller Unthätigkeit, höchstens sich der Journal-Literatur hingebend, in eine ungewisse Zukunft hinein, erfüllt von dem Gedanken einer neuen Erhebung Polens. Einzelne energische Naturen, welchen das Pariser Bettlerleben nicht behagte, nahmen Kriegsdienste in Algerien oder Amerika, mußten dafür aber die Vorwürfe der demokratischen Partei tragen, daß sie ihr Leben für fremde Interessen aufs Spiel setzten. Bis in die vierziger Jahre bot sich der politischen Agitation jedoch nur ein geringes Feld. Erst von da ab betraten polnische Emissäre aus Frankreich in beträchtlicher Anzahl die Provinz Posen und Galizien, um eine Erhebung gegen die drei Theilungsmächte vorzubereiten, gestützt nicht etwa auf diplomatische Verwickelungen und bestimmte Kriegsaussichten, sondern einzig und allein getrieben von der in der Emigration herrschenden Ungeduld und beginnenden Geldnoth. Es zeigte sich jetzt zum ersten Mal die Gefahr, welche eine so beträchtliche hungernde Gesellschaft im Centrum einer Bevölkerung, die ebenfalls noch Tausende von Müßiggängern und Hungerleidern zählt, der Ruhe Europa's zu bereiten vermag. Noch eklatanter zeigte sich dies im Jahre 1848. Die Regierungen des Festlandes erkannten inzwischen diese Gefahr, und die polnische Emigration als solche flößte allseitig Mißtrauen ein. Louis Napoleon hat sie niemals gehätschelt, aber um die Sympathien des französischen Volkes nicht zu verletzen, sie im Lande geduldet. Heute scheint auch die Duldung auf ein geringes Maaß beschränkt zu sein, die französische Regierung giebt zu erkennen, daß man sich der Emigranten zu entledigen wünsche, der Minister des Innern bietet nicht dauernde Unterstützung, sondern Reisegelder an. Aus Dresden werden die Emigranten gleichfalls schaarenweise entfernt. So werden Tausende von Menschen in der Welt herumgestoßen und zu einer Plage für sie, welche ihr nützlich werden könnten.

Die Nationalregierung scheint denn auch endlich zu begreifen, daß die Emigration in ihrer bisherigen Gestalt nicht fortexistiren könne. Fürst Adam Sapieha hat sich bekanntlich genöthigt gesehen, allen polnischen Ankömmlingen in Frankreich wegen Mangels an Fonds die Unterstützungen zu entziehen. Aber dieser von der Noth gebotene Schritt, wie hart er auch Einzelne berühren mag, wird unfehlbar für das Ganze gute Früchte tragen, er wird die Emigranten zu gewinnbringender Thätigkeit zwingen. Der betreffende Erlaß des Fürsten ist nach einer polnischen Korrespondenz des hiesigen „Dziennik" in der Einsicht dieser Folgen deshalb auch auf allen Seiten gut aufgenommen worden. Derselbe lautet:

An die in Frankreich, Italien und der Schweiz ansässigen Polen.

Der letzte Aufstand sendet Tausende aus der polnischen Jugend nach Frankreich, um Hülfe und Schutz zu suchen. Der größte Theil dieser Jugend leidet an bitterem Mangel. Aller Geldmittel beraubt, hat sie nicht einmal die Hoffnung, solche von ihren Familien aus dem Lande zu erhalten in Folge der grausamen Verheerung desselben. Das einzige Mittel, sie vor Elend zu schützen und ihre Zukunft zu sichern, ist, daß für jeden der Ankömmlinge entsprechende Arbeit gesucht werde. Dies ist die einzige Möglichkeit, den neuen Zuwachs der Exilirten für Polen zu retten.

In diesem Gedanken haben einige unserer Freunde, Franzosen, einen Verein gegründet, der sich das Ziel gesetzt hat, durch persönliche Beziehungen oder durch Personen, welche Einfluß in Frankreich haben, für unsere Jugend Beschäftigung in gewerblichen, Handels- und Unterrichtsanstalten zu suchen, je nach den Fähigkeiten und Wünschen der Einzelnen. Ein französisch-polnisches Centralkomité hat Behufs Betriebes dieser Angelegenheit die Herren Henri Martin und den Herzog von Noailles aus seiner Mitte delegirt.

Aber wir, Polen, die von früher her in diesem Lande wohnen, können die ganze Last dieser Bemühungen nicht den Franzosen allein überlassen; im Gegentheil, ihrem edlen Bestreben vorangehend, müssen wir unsere ganze Bereitwilligkeit zeigen, den jüngeren Genossen in der Verbannung hülfreich zu sein. Jeder möge sich umsehen und sich zur Pflicht machen, an seinem Wohnorte oder in seiner Gegend, sei es in Fabriken oder Werkstätten Arbeit für sie zu suchen — Arbeit, die, wenn auch nicht sogleich, doch nach einigen Monaten einen bescheidenen Lebensunterhalt gewähren wird. Die zwei bis drei tausend älteren Mitglieder der Emigration werden, wenn sie ihre Bemühungen ernsthaft vereinigen, gewiß ihren jüngeren Genossen entsprechenden Unterhalt zu ermitteln vermögen.

Wir fordern daher die Landsleute zu diesem heiligen Werke auf, und wenden uns besonders an alle Korrespondenten des Steuervereins, dessen Rath unser Anliegen durch ein besonderes Ausschreiben empfehlen wird; wir wenden uns an alle Polen in Frankreich, in der Schweiz und Italien, welchen dieser Erlaß zugeht, denselben ihren Bekannten mitzutheilen. Wir Alle, die aus den Reihen der alten Emigranten noch übrig sind, schulden es unserem Vaterlande und unserem Gewissen, die Unsrigen brüderlich aufzunehmen und für ihre Zukunft zu sorgen, als ob es sich um unsere eigene handelte.

Wir richten die Aufmerksamkeit unserer Landsleute darauf:

1) daß es unter den neu aus der Heimath Angekommenen und bis jetzt in Paris Wohnenden eine größere Anzahl Kandidaten für jede aus der Provinz offerirte Stellung giebt.

2) daß der größere Theil derselben der französischen Sprache nicht mächtig ist; es fällt daher den Aelteren die Freundespflicht zu, sich ihrer im Verkehr mit den Franzosen anzunehmen und die ersten Schritte zu erleichtern.

3) Im Allgemeinen entbehren unsere jüngeren Genossen aller Geldmittel. Wir haben indeß das Versprechen des Ministers des Innern, daß er ihnen die Kosten einer Reise von Paris nach einem anderen Bestimmungsorte nicht versagen werde, sofern ein beglaubigtes Zeugniß eingereicht wird, daß die betreffende Person an dem angegebenen Orte wirklich eine dauernde Beschäftigung erwartet.

4) In Paris ist für diesen Zweck eine Agentur errichtet.

5) Das französisch-polnische Komité wird in Kurzem einen Aufruf veröffentlichen, worin das französische Publikum um Unterbringung unserer Jugend gleichfalls ersucht wird."

Dies ist der Weg, den wir schon früher einzuschlagen riethen. Bei der Arbeit wird die Emigration eher von ihren wilden Projekten genesen, als im Müßiggange, und sich nicht in den Journalen, wie in der Gesellschaft durch Parteikämpfe selbst zerfleischen, wie es in den dreißiger und vierziger Jahren geschah — und die Heimath wird Frieden vor ihr haben!

## Deutschland.

**Preußen.** Ω Berlin, 26. Juni. [Die Organisation der Artillerie; ein praktischer Vorschlag; einige Ziffern aus dem amerikanischen Kriege.] Die vielbesprochene Organisation der Artillerie führt sich nach den neuen darüber bekannt gewordenen zuverlässigen Angaben doch auf ziemlich beschränkte Verhältnisse zurück. Als das Wesentliche derselben stellt sich [illegible] heraus, daß künftighin die Feldabtheilungen der jetzigen Artillerie[illegible] je ein Feld-Artillerie-Regiment und die Festungs-Kompagnien [illegible] gleicherweise je ein Festungs-Artillerie-Regiment bilden werden. Jedes der letzteren soll dabei in zwei Abtheilungen à 4 Kompagnien [illegible] Kompagnien stark sein, so daß hier also gegen den gegenwärtigen Stand [illegible] Kompagnien neu errichtet werden müßten, wogegen aber die Feld-Artillerie auf dem bisherigen Fuß von 15 Batterien per Brigade oder späterhin Regiment verbleibt. Auch der Stand der Feldbatterien wird auf dem Friedensfuße wie schon ehedem zu vier Geschützen eine jede belassen werden. Die Aufnahme des gezogenen 4-Pfünders in die Artillerie-Ausrüstung kann nunmehr als fest beschlossen angesehen werden, und wird sogar bei der neuen Bewaffnung der Artillerie in sehr umfangreichem Maßstabe erfolgen. — Die „Militärischen Blätter" machen in ihrer letzten Nummer darauf aufmerksam, daß, wenngleich Preußen in der Pariser Konvention von 1856 gleich den übrigen dort vertretenen Staaten darein gewilligt hat, fortan für den Kriegsfall keine Kaperbriefe auszugeben, dies den König von Preußen doch keineswegs verhindern würde, bei Eintritt eines Krieges, mit England z. B., für die Dauer desselben Patente an fremde Schiffskapitäne auszugeben und diese so mit ihrer gesammten Mannschaft zeitweilig in den Dienst der preußischen Marine zu nehmen, um vermittelst derselben der englischen Kauffarthei-Schifffahrt eben so mitzuspielen, als von Seiten der englischen Kriegsmarine zweifelsohne den preußischen Kauffahrern geschehen würde. Dieser Vorschlag, oder ist es mehr? muß allerdings als ungewöhnlich praktisch erkannt werden. Die Aussicht, unter preußischer Kriegsflagge mit preußischen Legitimationspapieren, also mit vollster Sicherheit für Leib und Leben auf die reichen englischen Kauffahrer Jagd zu machen, würde in Amerika, Frankreich, Spanien und so ziemlich an allen Küsten der Welt viel zu verlockend erscheinen, als daß die Aufforderung dazu ungehört verhallen sollte. Es wäre das in der That ein probates Mittel, dem biederen John Bull eine Lehre zu ertheilen, die er so bald nicht vergessen möchte.

Die neueren kriegerischen Ereignisse in Europa haben die allgemeine Aufmerksamkeit beinahe ganz von den kriegerischen Vorgängen in Amerika abgelenkt, und doch ist dies ein Krieg, vor welchem in der Großartigkeit der Ziffern und Verhältnisse selbst die großen europäischen Kämpfe zu Anfang dieses Jahrhunderts zurücktreten müssen. Zu den ungeheuren Verlustzahlen und den unglaublichen Summen, welche dieser Krieg schon verschlungen hat, stehen freilich dessen Ergebnisse in einem um so schreienderen Gegensatz; jedenfalls kann es jedoch nur interessant erscheinen, einige dieser aus durchaus authentischen Angaben gezogenen Zahlenansätze hier kennen zu lernen. So waren die Aufgebote an Mannschaft Seitens der Union seit Beginn des Kampfes folgende: 16. April 1861 75,000 Mann, 4. Mai 64,748, Juli bis Dezember 500,000; 1. Juli 1862 300,000; 4. August 1863 300,000; Ziehung Sommer 1863 300,000, 17. Oktober 1863 300,000; 1. Februar 1864 200,000 Mann, oder in Summa seit April 1861 2,039,748 Mann. Der Preis für einen Freiwilligen ist verschieden in den einzelnen Staaten auf 300 bis 900 Dollars gestiegen, und der Menschendiebstahl steht in bester Blüthe. Anfangs 1863 zählte die Unionsarmee bloß ein Manquement an Deserteuren von 124,000 und im April 1864 von 311,774 Mann. Gepreßte oder angeworbene Ausländer befinden sich in derselben Armee über 150,000, Neger (ebenfalls meist mit Gewalt in die Uniform gesteckt, oder durch Menschendiebstahl aufgebracht) gegen 120,000. Im Rückstande mit der Truppenstellung war der Staat Newyork am 2. April dieses Jahres noch um 59,230, Pennsylvanien mit 74,127 Mann und im gleichen Verhältnisse bis auf Illinois alle übrigen Staaten. Die Staatsschuld ist seit 1861 durch gänzlich unfundirtes Papier um folgende Ziffern gewachsen: Anleihe von 1861 18,415,000 Dollars; Schatzamtsnoten März 1861 512,000 Dollars; Oregon-Kriegsanleihe 1,016,000; große Anleihe von 1861 50,000,000; dreijährige Schatzamtsnoten 130,000,000; Anleihe vom August 1861 320,000; 5/10-Anleihe 400,000,000; temporäre Anleihe 104,933,103; Schuldcertifikate 156,918,437; Legal Tenders 1862 397,767,114; desgleichen 1863 394,969,937; Postmarkenkourant und kleines Papier 50,000,000, ¼% Bonds 600,000,000; zinsentragende Schatzamtsnoten 500 Millionen, zusammen binnen 3 Jahren 2800,000,000 Dollars Schulden.

Doch auch die geschlagenen Kämpfe und die Armeezustände stehen in ihren Zahlenansätzen dem nicht nach. So führen die Verlustlisten der Unionsarmee über die gänzlich resultatlosen Kämpfe vom 3. bis 9. d. M. auf: todt 5 Generale, 16 Obersten, verwundet und gefangen 11 Generale, 51 Obersten, und die übrigen Offiziere beider Kategorien zählen nach Hunderten. Kassirt wurden andererseits in derselben Armee allein in der ersten Woche des Mai d. J. wegen Trunkenheit, Betrügerei und der Weigerung, zum Dienst zurückzukehren, 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 2 Regimentsärzte und 16 Offiziere. Der Bankerutt der Union kann jedenfalls unter diesen Umständen schwerlich noch lange auf sich warten lassen.

— Die Nachricht, daß Preußen auf der Londoner Konferenz erklärt habe, Kaperschiffe ausrüsten zu wollen, wenn Dänemark nach Eröffnung der Feindseligkeiten wiederum aus einer nicht effektiven Blokade die rechtlichen Folgen einer thatsächlichen Blokade herleiten wollte, hat sich in dieser Form nicht bestätigt. Die preußische Erklärung auf der Londoner Konferenz verfolgte, wie der „K. Z." versichert wird, den Zweck, die Stellung der großen neutralen Mächte zur Frage über die Wirksamkeit der fiktiven Blokade klar zu legen, da die Depeschen, in welchen Preußen diese Angelegenheit bei den Unterzeichnern des Pariser Friedens angeregt hatte, noch nicht beantwortet waren. Die preußische Erklärung auf der Konferenz vom 22. d. M. ging dahin, festzustellen, daß Preußen sich Dänemark gegenüber nicht als durch die Pariser Deklaration vom 18. April 1856 für gebunden erachten könne, dieselbe gegen diesen Staat anzuwenden, wenn Dänemark fortfahren sollte, bei Eröffnung der Feindseligkeiten eine fiktive Blokade zu verhängen, und die neutralen Mächte diesem Bruche der Pariser Deklaration ferner schweigend zusehen sollten. Die genannte Deklaration fordert die Aufrechthaltung der Blokade durch eine „force suffisante pour interdire réellement l'accès du littoral de l'ennemi", was thatsächlich Dänemark nicht durchzuführen vermochte, sondern sich begnügte, auf der allgemeinen maritimen Verkehrsstraße die Neutralen vor dem Verkehre mit preußischen Häfen zu warnen, oder die neutralen Schiffe nach Belieben aufzubringen und dann wegen angeblichen Blokadebruches zu condemniren.

— Beim Wiederausbruch des Krieges erwartet man hier allgemein ein sehr strenges Verfahren der Alliirten in Jütland. In den weitesten Kreisen wird es für nothwendig gehalten, daß der Einwohnerschaft Jütlands für ihr schmähliches Benehmen gegen die preußisch-östreichischen Truppen während der Waffenruhe eine nachdrückliche Strafe zu Theil werde. Der freche Uebermuth und die raffinirte Bosheit, womit offenbar auf Anstiften von Kopenhagen her die Okkupationstruppen systematisch beleidigt und gereizt wurden, fordern zur rücksichtslosesten Strenge heraus. Den Jüten muß es zum vollen Bewußtsein gebracht werden, daß sie sich den empfindlichsten Schaden bereiten, wenn sie solchen Einwirkungen Folge leisten und sich zu sträflichen Ausschreitungen fortreißen lassen. Auch gilt es, von deutscher Seite Repressalien zu ergreifen für Rechtsverletzungen, wie der dänische Raubzug nach der Insel Sylt. Hoffentlich werden bei alle dem die deutschen Truppenkommandeure sich durch dänische und britische Tiraden nicht beirren lassen.

— Bei der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten sind zu dem preußischen Geschwader in der Ostsee vorläufig nur ein oder zwei für die Dauer des Krieges von der Regierung aus dem Privatbesitz übernommene Aviso-Schiffe hinzugetreten, wogegen von den in Danzig im Bau begriffenen drei Korvetten und 4 Panzerkanonenboote die fertige Indienststellung von zwei der Ersteren (die „Hertha" zu 28 und „Medusa" zu 17 Kanonen) erst etwa in zwei Monaten zu erwarten steht, die Vollendung der anderen Fahrzeuge sich dagegen wahrscheinlich noch tief bis in den Herbst verzögern dürfte. Die zum Schutze der Ostseeküste verfügbaren preußischen Streitkräfte bestehen demnach vorläufig an Dampfern nur aus zwei schweren Korvetten („Arkona" und „Vineta" zu je 28 Geschützen) einem Raddampfer („Loreley" zu 6 Geschützen) und zwei oder drei Aviso-Schiffen („Grille" und „Pomerania") nebst den drei Kanonenboot-Flottillen. In der Nordsee dagegen befinden sich gegenwärtig an östreichischen Schiffen: ein Schrauben-Linienschiff, zwei schwere Fregatten, ein Panzerschiff, eine schwere Korvette und ein Kanonenboot, und sind zur Verstärkung dieser Flottille noch vier Schiffe, darunter ein Panzerschiff und eine Fregatte, angeblich von Pola schon in See gegangen, wie an preußischen Dampfern: die neuerdings angekauften zwei schweren Korvetten, ein Widderschiff, der „Adler" (zu 6 Geschützen) und zwei Kanonenboote erster Klasse, wozu die aus Japan zurückberufene schwere Korvette „Gazelle" (28 Kanonen) noch mit jedem Tage erwartet wird. Was die Armee betrifft, so sind für die Erneuerung des Feldzugs Seitens derselben, außer dem Aufgebot noch einiger Pontonnier- und Pionier-Kompagnien, durchaus keine weiteren Mobilmachungsmaßregeln verfügt worden (s. Stettin). Die Verstärkung der mobilen Korps durch die bezeichneten Genie-Abtheilungen läßt beiläufig einen sofortigen Uebergang nach Fühnen oder Alsen wohl als sehr wahrscheinlich annehmen.

— Die „Schl.-Holst. Z." meldet: Die Hamburger Transport-Dampfschiffe „Herkules" und „Goliath", welche von der preußischen Regierung zum Kriegsdienste gechartert sind, passirten am 23. d. den schleswig-holsteinschen Kanal. Die Eigenthümer erhalten für jedes derselben täglich 100 Thlr. und müssen dafür den Kohlenbedarf, den Sold und Proviant für die Schiffsmannschaft sowie die Versicherung gegen Kriegsgefahr selbst bestreiten.

— Der „D. A. Z." wird geschrieben: Man behauptet hier heute mit Bestimmtheit, daß im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten die Militärkonvention zwischen Oestreich und Preußen eine Erweiterung erfahren habe, welche, mit Beibehaltung des preußischen Oberbefehles für die Aktion zu Lande und ohne Verstärkung der östreichischen Truppen, eventuell die ganze östreichische Flotte zur Verfügung stellt und das Oberkommando zur See, soweit die Operationen nicht mit der Aktion zu Lande kombinirt erscheinen, an Oestreich überträgt.

— Wie die „M. Z." mittheilt, hat das königl. Kreisgericht zu Naumburg am Freitag die Abgeordneten Forstmann, Bering, Bertram und Blochmann mit ihrer Klage wider den Fiskus wegen Abzugs der Stellvertretungskosten abgewiesen und denselben auferlegt, die Prozeßkosten zu tragen.

— Aus Hamburg melden die „H. N.": Die in Rio de Janeiro lebenden Deutschen haben eine Sammlung veranstaltet, welche in wenigen Tagen ein so gutes Ergebniß hatte, daß bereits mit der letzten Post eine erste Rimesse von 6000 Mk. Bco. à Conto der Sammlung hierher gesandt werden konnte, welche demnächst an die betreffenden hiesigen Komité's vertheilt werden wird. Die Absender stellen noch eine ansehnliche Schlußrimesse in Aussicht. Auch aus Rio Grande do Sul trifft so eben ein erster Beitrag zu den milden Gaben für die Verwundeten in Schleswig-Holstein und deren Hinterbliebenen hier ein. Es sind dies 640 Mk. Bco., welche von Deutschen auf jener fernen Kolonie zusammengebracht worden sind, denen bald eine zweite Sendung folgen wird.

Breslau, 26. Juni. [Ein Unfall,] der sich am Sonnabend unter eigenthümlichen Umständen ereignete, erregt nicht geringe Sensation und wird allgemein besprochen. Um 7 Uhr Abends wollte ein Landwehr-Husaren-Offizier, gegenwärtig hier zur Dienstleistung beim 8. Dragoner-Regiment kommandirt, in eigener Equipage mit noch anderen Offizieren nach dem Volksgarten fahren; aber die Theilnahme an der düppeler Siegesfeier sollte ihnen durch ein arges Mißgeschick verleidet werden. Als der Wagen im scharfen Trabe von der Kürassierkaserne her die Nikolaistraße entlang kam, passirte das Dienstmädchen des Schlossermeisters L., ein Kind auf dem Arme und ein älteres an der Hand, etwa am Grenzhause den Fahrdamm, während der Wagen schon in seiner unmittelbaren Nähe war. Wahrscheinlich hatte das Mädchen den warnenden Anruf überhört, das an der Hand geführte Kind fiel, und vom Schreck überwältigt, eilte die Führerin weiter, die arme Kleine ihrem Schicksale überlassend. Die jungen muthigen Pferde des Gespanns ließen sich leider nicht schnell genug anhalten, ein Hinterrad ging über den Körper des Kindes hinweg, das nun bewußtlos dalag. Es entstand bald ein bedeutender Auflauf, die Menge umdrängte die Equipage, die erst an der Neuen-Weltgasse zum Stehen gebracht wurde. Hier sprang der Husaren-Offizier sogleich vom Wagen und bemühte sich, jedoch vergeblich, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen. Mit einem herbeigerufenen Polizeibeamten begaben sich die Offiziere in das nächste Geschäftslokal, wo der Beamte die erforderlichen Notizen über den Vorfall machte. Da indeß der Tumult größere Dimensionen angenommen hatte, verweilten die Offiziere noch einige Zeit, bis sie sich dann in Begleitung des Polizeipräsidenten Frhrn. v. Ende entfernten. Noch am selbigen Abend besuchte der Eigenthümer der Equipage die Eltern des Kindes, und wie der behandelnde Wundarzt gleich nach der ersten Prüfung erklärte, sind die Verletzungen desselben glücklicher Weise nicht gefährlich. Heute soll das Kind wieder vollkommen munter sein. (Bresl. Z.)

Danzig, 25. Juni. Heute gingen ganze Wagenladungen von der kgl. Werft zur Eisenbahn mit Ausrüstungsgegenständen für die gekaufte, in Bremerhafen liegende Korvette, namentlich mit Kojenzeug per Eilgut ab, damit dasselbe gleichzeitig mit den aus Swinemünde eintreffenden Besatzungsmannschaften dort anlangt. Die Arbeitskräfte auf der hiesigen kgl. Werft werden noch immer vermehrt. Den auswärtigen Arbeitern, welche eingeladen werden, auf derselben Arbeit zu nehmen, werden die günstigsten Bedingungen gestellt, so daß die gewünschte Zahl derselben wohl bald vorhanden sein wird. (Danz. Dampfb.)

Stettin, 27. Juni. Das erste und dritte Bataillon des 14. Regiments haben Marschordre erhalten und ziehen die Reserven ein.

Thiessow, 25. Juni, 10 Uhr 28 Min., Vormittags. Es befinden sich dänische Schiffe bei Jasmund.

Swinemünde, 28. Juni. Sr. Majestät Dampf-Aviso „Grille" traf heute früh von Stettin mit dem Admiral Prinz Adalbert hier ein. Das Schiff ging gegen 7 Uhr westwärts in See, wie vermuthet wird, um die Küste wegen der Dänen zu rekognosciren, und ist es Nachmittags 5 Uhr noch nicht wieder in Sicht. (Ostf. Z.)

**Oestreich.** Wien, 25. Juni. In den letzten Tagen gingen von hier zu wiederholten Malen starke Munitions-Transporte nach Schleswig ab. Nach Pola ist der Befehl ergangen, daß der Panzer-Dampfer „Drache" und die Fregatte „Adola" die Fahrt in die Nordsee anzutreten haben, sobald sie sich mit Kohlen, Wasser und Lebensmitteln versehen haben. Sie werden sich in Lissabon mit der vorausgegangenen Panzer-Fregatte „Kaiser Max" und dem Raddampfer „Lucia" vereinigen. Außerdem werden noch ausgerüstet die Holz-Fregatte „Donau" und der Panzer-Dampfer „Salamander". Vor Mitte Juli werden aber diese beiden letzteren Schiffe kaum im Stande sein, in See zu gehen. Man betrachtet übrigens die Entsendung von vier Panzer-Fregatten als ein Zeichen, daß die östreichische Flotte ihre Operationen event. auch auf die Ostsee ausdehnen wird. (K. Z.)

— Die östreichische „General-Corr." schreibt: „Das englische Blatt „The Morning Post" bringt in seiner Nummer vom 14. Juni eine Korrespondenz aus Krakau mit zwei derselben beigefügten angeblich amtlichen Aktenstücken, nämlich einem Schreiben des Direktors der diplomatischen Kanzlei in Warschau, Herrn v. Tengoborski, an den Herrn Statthalterei-Kommissionsleiter v. Merkl in Krakau, dann eine darauf bezügliche Depesche des Herrn Polizeiministers an den letztgedachten östreichischen Funktionär. Wir sind in der Lage, diese beiden Dokumente, welche auch in einigen hiesigen Blättern abgedruckt wurden und schon in ihrer Fassung wie in ihrem Inhalte das Gepräge der Erfindung und tendenziösen Verdächtigung augenfällig an sich tragen, als vollkommen apokryph und die daraus gezogenen Folgerungen als jeden Haltes entbehrend zu erklären."

— Der „Bund" schreibt unterm 22. Juni: „Die Nachricht von der Freilassung des Generals Langiewicz ist zu berichtigen. Sie ist mindestens verfrüht; ein Entscheid darüber ist in Wien noch gar nicht gegeben."

**Sachsen.** Dresden, 25. Juni. Die Polen, die sich in Elbflorenz angesammelt haben, scheinen nun nach der Schweiz und den Fluren des eigentlichen Florenz ziehen zu wollen, oder wenigstens zum großen Theile aus Dresden ziehen zu müssen, wie aus einer Korrespondenz der „Wes. Ztg." hervorgeht, welche diese Thatsache der Abwesenheit des Herrn v. Beust zuschreibt.

**Württemberg.** Stuttgart, 27. Juni, Vormittags. [Telegr.] Der König Karl hat eine herzliche Ansprache an das württembergische Volk erlassen und sein unverbrüchliches Festhalten an der Landesverfassung in feierlicher Urkunde zugesichert. Der eigenhändige, aus dem Jahre 1844 datirende letzte Wille des verstorbenen Königs bezeugt, daß er für die Einigkeit, Selbstständigkeit und den Ruhm Deutschlands gelebt habe, und bestimmt, daß die Bestattung auf die einfachste Weise in Begleitung von nur drei Personen und einer Abtheilung der Garde in Rothenburg „mit dem ersten Sonnenstrahl" vor sich gehen soll. Es ist Landestrauer auf drei Monate angeordnet.

## Schleswig-Holstein.

Hamburg, 25. Juni. Folgende Bekanntmachung des Senats ist veröffentlicht worden: „Es wird hiermit bekannt gemacht, daß bei Cuxhaven zwei Strandbatterien errichtet sind. Sobald dieselben vollständig armirt und besetzt sind, was in wenigen Tagen geschehen sein und sodann durch Aufziehen und Begrüßen der Admiralitätsflagge kundgegeben werden wird, muß jedes Schiff, welches die Batterien, während die Flagge auf denselben weht, passirt, seine Nationalflagge zeigen, und wenn es von einem Ordonnanzboot mit hamburgischer Flagge angerufen wird, beidrehen, respektive anhalten, und den Weisungen, welche ihm ertheilt werden, Folge leisten. Nach Sonnenuntergang müssen die passirenden Schiffe die gesetzlich vorgeschriebenen Laternen zeigen." — Gestern Vormittag um halb 11 Uhr traf mit dem Personenzuge eine Abtheilung preußischer Pioniere von 6 Offizieren, 160 Mann und 12 Pferden hier ein und begab sich weiter nach Altona. — In dieser Woche kamen täglich 100—120 Mann Ersatzmannschaften für die preußische Armee in Schleswig hier an, während jeden Tag kranke und verwundete preußische Soldaten in größerer oder geringerer Anzahl von hier in ihre Heimath befördert wurden. (H. N.)

— Mit dem vorgestrigen Nachmittagszuge langten von Magdeburg 172 dänische Kriegsgefangene, darunter 1 Offizier und mehrere Feldwebel, unter einer Eskorte von 20 Mann Preußen mit einem Offizier hier an. Dieselben sollen gegen die in dänische Gefangenschaft gerathenen Oestreicher und Preußen ausgeliefert werden. Nachdem sie hier übernachtet hatten, gingen sie gestern Morgen weiter nach Altona.

Rendsburg, 28. Juni Nachm. [Telegr.] Eine Delegirten-Versammlung der schleswig-holsteinischen Kampfgenossen hat die Centralisation sämmtlicher Kampfgenossen-Vereine zur Förderung des Zusammenhaltens beschlossen. Als Vorort ist Flensburg gewählt. Zum Schlusse der Versammlung ward ein Hoch auf den Herzog Friedrich ausgebracht. — Hier herrscht große Freude darüber, daß die Waffenruhe nicht verlängert worden ist.

— Von der Insel Föhr erfährt die „Flensb. Nordd. Ztg." durch Privatbriefe, daß daselbst eine umfassende Untersuchung gegen die Gemeinde-Repräsentanten wegen Unterzeichnung einer in den letzten Tagen durch eine Deputation nach Berlin überbrachten Adresse an den König von Preußen eingeleitet worden ist. Am 22. d. wurden die Repräsentanten der Landschaft Osterföhr nach Oevenum zusammenberufen, angeblich zu einer Berathung über die Einquartierung der außer den dort befindlichen 25 Mann noch in Aussicht stehenden dänischen Truppen. Der in Begleitung der 25 Soldaten in Oevenum erschienene Landvogt erklärte sofort, es handle sich darum zu erfahren, wer die Berliner Adresse unterschrieben. Als sich herausstellte, daß die Repräsentanten von Boldixum und Wrixum keinen Antheil daran gehabt, wurden diese entlassen, die andern aber mußten zur Stelle bleiben und wurden von den Soldaten bewacht. Darauf begann das Verhör der einzelnen, das bis gegen 7 Uhr Abends dauerte. Gegen eine von jedem einzelnen gestellte Kaution von 1000 Thalern R.-M. sind sie dann vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt. Ein gleiches Verfahren ist gegen die Fleckensvorsteher in Wyck eingeschlagen, auch diese haben je 1000 Thlr. stellen müssen. Die Deputation war glücklicher Weise noch nicht von Berlin zurückgekehrt. In Folge dieser Vorfälle sind die Mitglieder natürlich auf dem Festlande geblieben, um dem Schicksale der Sylter zu entgehen. Uebrigens hört die „Ndd. Z.", daß die Föhringer Deputation von der Aufnahme, die sie bei Herrn v. Bismarck gefunden, äußerst befriedigt ist und sich darnach zu den besten Hoffnungen für das Schicksal ihrer Heimath berechtigt hält.

Kopenhagen, 26. Juni Abends. [Telegr.] Nach einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums haben bei Alsen die Feindseligkeiten heute Morgen 6 Uhr wieder angefangen. Der Feind eröffnete um diese Zeit das Feuer aus seinen Batterien in der Ravenskoppel, bei Segebockshage und in einem Placement südlich der Sandberger Mühle.

Hamburg, Montag, 27. Juni, Nachmittags. Die Abendausgabe der „Berlingske Tidende" vom 25. meldet, daß der Reichsrath durch den Bischof Monrad eröffnet ist. Die dabei gehaltene Thronrede besagt unter Anderem: Der Reichsrath wird wegen der Billigung der von der Regierung getroffenen Maßregeln und der Bewilligung der erforderlichen Mittel schon jetzt eröffnet. Wir sind von überlegenen Feinden angegriffen unter dem Vorwande, die Verträge von 1851—52 nicht erfüllt zu haben. Vor dem Ausbruch des Krieges habe man sich geweigert, in eine Konferenz mit den Mächten, die den Londoner Traktat unterzeichnet haben, einzutreten und Unterhandlungen anzuknüpfen. Nachdem man sich des größten Theiles der dänischen Halbinsel bemächtigt hatte, habe man in die Konferenz gewilligt und sich an die Verträge von 1851 und 1852 nicht mehr für gebunden erklärt.

Als England und die übrigen neutralen Staaten auf der Konferenz vorschlugen, daß wir das Land südlich von der Schlei und den Dannevirken abtreten sollten, beschlossen wir, dies schmerzliche Opfer zu bringen. Die deutschen Mächte haben es aber nicht angenommen. Wir können nicht mehr opfern. Wir haben die Aufforderung dazu mit „Nein" beantwortet, überzeugt, daß unser „Nein" das des dänischen Volkes ist.

Gott wende die Herzen Derer, welche die Geschicke Europa's in ihren Händen haben, so, daß mindestens an einer Stelle das Mitgefühl zu kräftiger Mitwirkung erwachse.

Hamburg, 27. Juni, Abends. Nach telegraphischen Nachrichten aus Kopenhagen von gestern hat das Marineministerium am 25. d. Mts. bekannt gemacht, daß Veranstaltungen getroffen seien, sobald als möglich Pillau, Danzig, Kolberg, Kammin, Swinemünde, Wolgast, Greifswald, Stralsund und Barth zu blokiren, was allen den Sund und die Belte passirenden Schiffen durch die Lootsen bekannt gemacht wird; — und am 26.: daß die Vorbereitungen zu treffen seien, sobald als möglich alle Häfen und Einfahrten der Ostküste der Herzogthümer Schleswig und Holstein, mit Ausnahme von Alsen, Arroe und anderen gegenwärtig unter der Autorität des Königs stehenden Landestheilen zu blokiren.

Danzig, Montag 27. Juni, Abends. Nach der „Danziger Zeitung" haben drei dänische Schiffe unter Parlamentärflagge die Blokade des hiesigen Platzes angezeigt. Neutrale Schiffe haben zwanzig Tage Frist zum Auslaufen.

— Der „Volkszeitung" wird von der Insel Rügen, 26. Juni, 4 Uhr Nachmittags, telegraphirt: Sechs dänische Schiffe erscheinen so eben auf der Höhe Jasmunds: ein Linienschiff, eine Fregatte, eine Korvette, zwei Aviso-Dampfer und das Panzerschiff „Dannebrog".

## Großbritannien und Irland.

London, 25. Juni. In ihrem leitenden Theile schweigt heute die „Times" über die deutsch-dänische Frage. Doch lesen wir in ihrem von gestern Abend datirten City-Artikel: „Obgleich das Verfahren

der deutschen Flibustier im ganzen Königreich ein Gefühl erregt hat, das in Bezug auf Einmüthigkeit niemals übertroffen worden ist, herrscht doch stark der Glaube vor, daß die Politik Lord Palmerston's, welcher es noch stets gelungen ist, England vor dem Kriege zu bewahren, auch diesmal diesen Zweck erreichen wird und daß man eine Stellung einnehmen wird, welche bewirkt, daß die Uebelthäter selbst die Werkzeuge ihrer Züchtigung werden.“ (?) — „England“, sagt die „Morning Post“, „hat entweder zu viel oder zu wenig gethan, aber in keinem Falle kann es jetzt stehen bleiben. Wir haben Dänemark Rathschläge gegeben und Deutschland zu gewinnen versucht, aber unsere Rathschläge haben nur zu unnöthigen Opfern geführt, und unser gutes Zureden hat, fürchten wir, kein anderes Gefühl als das der Verachtung erzeugt. Wenn die deutschen Mächte sich der Vorstellung hingeben, daß England sich mit einem öffentlichen Proteste gegen die Fortsetzung einer großen Gewaltthat begnügen werde, so werden sie sich wahrscheinlich gewaltig irren. Wir fürchten nur, daß nichts als die Anwesenheit einer englischen Flotte in der Ostsee sie aus ihrem Wahne reißen wird. Es ist aus vielen Gründen zu bedauern, daß wir mit Waffengewalt werden beweisen müssen, daß selbst eine englisch-deutsche Allianz gebrochen werden kann; aber sollte dies auch die Folge sein, so dürfen wir doch vor unserer Pflicht nicht zurückschrecken .... Wir sind keine aggressive Nation, wir maßen uns nicht das Recht an, in allen internationalen Streitigkeiten zu schiedsrichtern, und wir brüsten uns auch nicht damit, die Vorkämpfer unterdrückter Nationalitäten zu sein. Aber wir haben nichtsdestoweniger Pflichten zu erfüllen und Interessen zu schützen, und wir werden weder den einen aus dem Wege gehen, noch die anderen im Stiche lassen. Wir haben zur Erhaltung des Friedens nichts unversucht gelassen. Aber wenn man uns zum Kriege zwingt, werden wir die Pflichten des Krieges ebenso willig, wenn auch nicht freudig, wie die des Friedensstifters übernehmen.“ — Der „Star“ hebt hervor, daß die Konferenz hauptsächlich am Starrsinne der Dänen gescheitert sei. — Der „Globe“ sucht seinen Lesern begreiflich zu machen, daß es eine Verblendung sei, so zu reden, als ob Englands Ehre von dem Ausgange des deutsch-dänischen Streites abhinge; daß England keine Verpflichtung habe oder je gehabt habe, für Dänemark zu kämpfen, und daß solch ein Kampf kein deutsches Unrecht gut machen würde.

London, 27. Juni, Morgens. [Telegr.] Nach der heutigen „Times“ werden die Minister heute dem Parlamente als ihre Politik empfehlen, daß England sich so lange von einer Betheiligung am Kriege fernhalte, als derselbe auf das Festland beschränkt bleibe. — Der „Herald“ meldet, daß in dem morgen stattfindenden Meeting der Oppositionsmitglieder die Haltung der Opposition gegenüber dem Ministerium bestimmt werden würde. — Die Flotte bleibt bis auf Weiteres in Portsmouth.

## Frankreich.

Paris, 25. Juni. Die Uebereinkunft, welche die japanische Gesandtschaft am Tage vor ihrer Abreise gemeinschaftlich mit Hrn. Drouyn de Lhuys unterzeichnet, regelt, laut „Abend-Moniteur“, in befriedigender Weise die Schwierigkeiten, zu denen das feindselige Verfahren gegen ein französisches Kriegsschiff in Japan Anlaß gegeben hatte. Die gedachte Uebereinkunft erhält dem französischen Handel für die ganze Dauer des Vertrages von 1858 die kürzlich erlangten Zollermäßigungen. So wird der Zoll von 35 Prozent auf Weine und Spirituosen, und von 20 Prozent auf die Haupterzeugnisse der französischen Industrie durch eine Abgabe, welche 5 bis 6 Prozent des deklarirten Werthes nicht übersteigt, ersetzt. Außerdem haben die Gesandten in der feierlichen Audienz vom 3. Mai bereits ihr Bedauern wegen der Ermordung des französischen Lieutenants Camus ausgedrückt, und zahlen außerdem der Familie desselben 192,500 Francs Entschädigung.

* Paris, 25. Juni. Das französisch-polnische Komité in Montpellier hat die in Paris versagte Erlaubniß erhalten, zum Besten bedürftiger Polen eine Lotterie zu veranstalten. Die hiesigen jüngeren Emigranten werden jetzt auf Vereinskosten in zwei großen Sälen zu beiden Seiten der Seine gespeist und in der französischen Sprache unterrichtet.

Paris, 26. Juni, Abends. [Telegr.] Man liest im heutigen „Abend-Moniteur“: Gestern hat die Konferenz ihre letzte Sitzung gehalten. In derselben haben die Bevollmächtigten der kriegführenden Mächte Erklärungen verlesen, in welcher jede dieser Mächte eine Auseinandersetzung über die gegenwärtige Sachlage giebt. — Darauf sprach Lord Russell den Wunsch aus, dem auch die Vertreter der übrigen neutralen Mächte ihre Zustimmung gaben, daß, welchen Ausgang der Kampf auch nähme, die Unabhängigkeit der dänischen Monarchie gewahrt bleiben möge. — Die Feindseligkeiten sollten heute Morgen wieder beginnen.

## Italien.

Turin, 23. Juni. General Garibaldi, ohne nach Turin einen Avis irgend welcher Art gelangen zu lassen, hat, wie schon gemeldet, letzten Samstag um 7 Uhr Morgens Caprera verlassen. Er hat sich mit 8 Personen seiner intimeren Umgebung und seinem Sohne Menotti auf der Lustyacht des Herzogs von Sutherland eingeschifft, welche letztere zwei Tage vorher an seiner kleinen Zufluchtsinsel, gegenüber seiner Wohnung, vor Anker gegangen war. Die Ueberfahrt von Caprera nach Ischia erfordert 47 Stunden. Am folgenden Tage gegen Mittag landete die Yacht im kleinen Hafen von Ischia. Der Syndikus von Ischia, Herr Leonard Mazella, begab sich darauf mit dem Quartiermeister der dortigen Karabinieri an Bord der Yacht, wo ihnen Garibaldi ankündigte, daß er sich nach der Villa Monza bei Casamiccola zu begeben gedenke. Um ihm den beschwerlichen Fahrweg dorthin zu ersparen, der schlechterdings nicht sehr fahrbar ist, wurde ihm ein Boot mit 8 Ruderern zur Verfügung gestellt. Der etwas hinkende Garibaldi nahm darin mit dem Syndikus und seinem Sohne Platz. Auf der Villa angelangt, empfing Garibaldi nach einigen Stunden der Ruhe eine Deputation des Gemeinderathes von Ischia. Um 6 Uhr brachte ihm die Nationalgarde von Foria, ihr Musikkorps an der Spitze, eine Ovation. Um 8 Uhr war die Stadt illuminirt. In vollem Jubel rief die Menge: „Es lebe Garibaldi! Auf nach Rom!“ Um 10 Uhr entfernte sich der Gefeierte. Nach dem Rathe des Dr. Palasciano wird der General eine vollständige Badekur gebrauchen und sich drei Monate zu dem Ende in Ischia aufhalten. (K. Z.)

— Laut Berichten aus Rom vom 23. d. hielt bei Gelegenheit des Jahrestages der Krönung Sr. Heiligkeit der älteste Kardinal eine Ansprache, in welcher er die zuversichtliche Hoffnung ausdrückte, daß dem Papste seine Krone erhalten bleiben möge. Der heilige Vater antwortete, nur von Gott erwarte er Hülfe und er hoffe, daß die Feinde der Kirche, welche die Empörung Absalon's nachahmten, nicht wie dieser von Lanzenstichen durchbohrt, sondern von den Strahlen des göttlichen Lichtes durchdrungen werden möchten. In seiner dem römischen Senate ertheilten Antwort sprach Pius IX abermals sein Bedauern über die Verfolgungen aus, welchen die Katholiken in Rußland ausgesetzt seien. Der Papst hat die Strafe von 26 wegen politischer Vergehen verurtheilten Personen gemildert. Am Abend war die Stadt erleuchtet.

## Rußland und Polen.

Petersburg, 19. Juni. Der „Kronstädter Bote“ meldet, es werde demnächst der zehnte und letzte der im Bau begriffenen Monitors mit Thurm, die in der Fabrik der Herren Poletik und Sunannikoff bestellt sind, vom Stapel laufen. Demnach wird Rußland in diesem Jahre über eine gepanzerte Flotte zu verfügen haben, bestehend aus 2 Batterien und 11 Monitors mit Thürmen nach dem Systeme Ericsons. Zum 22. d. M. werden die behufs Uebung in See gegangenen Schiffe sich wieder auf der Rhede von Kronstadt einfinden, um den Chef des Geschwaders und die Prinzen Alexis Alexandrowitsch und Nicolaus Konstantinowitsch zu erwarten. Wohin die Prinzen sich begeben, ist noch nicht bekannt, aber wahrscheinlich werden die Seefahrten sich nicht bloß auf die Ostsee beschränken, sondern auf weitere Gewässer jenseits des Sundes und der Belte ausdehnen.

Wilna, 22. Juni. Im hiesigen Amtsblatt wird bekannt gemacht, daß das Banquierhaus Lampe u. Comp. in Wilna vom Generalgouverneur Murawieff den Konsens zur Errichtung von Informations-Komptoirs für diejenigen, welche in Lithauen und Weißreussen konfiscirte Güter zu kaufen beabsichtigen, erhalten hat und daß von dem gedachten Bankierhause bereits zwei solche Komptoirs, in Wilna und Wolhynien, eröffnet sind. Gleichzeitig wird eine Anzahl konfiscirter Güter in den Gouvernements Mohilew und Witebsk zu fabelhaft billigen Preisen zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. So z. B. im ersteren Gouvernement die Güter: 1) Olesin nebst dem Dorfe Slabodka mit 190 Dissätinen (à 4 Morgen) Forst, 90 Dissätinen Pflugland für 6550 S.-R; 2) Lachowiszczyzna nebst dem Dorfe Dechtiarowka mit 920 Dissätinen Forst und Pflugland für 3890 S.-R.; 3) Zukowszczyzna nebst dem Dorfe Maciulewszczyzna mit 208 Dissätinen Forst und Pflugland für 3480 S.-R.; 3) Wendziez mit 265 Dissätinen Pflugland, 260 Dissätinen Wiesen, 200 Dissätinen Forst für 7600 S.-R. u. s. w.

Warschau, 24. Juni. Mit dem 1. k. Mts. erscheint hier ein officielles russisches Tagesblatt unter dem Titel „Dniewnik Warszewski“ (Warschauer Journal). Der jährliche Etat dieses Blattes ist auf 20,000 S.-R. festgesetzt und auf den Staatsschatz des Königreichs angewiesen. Zu den ersten Einrichtungskosten sind 3000 S.-R. bestimmt. Sämmtliche Behörden und öffentliche Lokale sind verpflichtet, das Blatt zu halten. — Gestern ging von hier abermals ein Transport polnischer Gefangenen nach dem Innern Rußlands und Sibirien ab. Er umfaßte über 1000 unglückliche Opfer und ist somit der stärkste Gefangenentransport, der seit Beginn des Aufstandes von hier abgeschickt ist. — Am 17. d. M. fand bei Piaseczno, im Kreise Rawno, nach langer Unterbrechung wieder ein kleines Insurgentengefecht statt. Die schon seit mehreren Tagen von den Russen verfolgte Insurgentenabtheilung zählt ca. 25 Mann und wurde größtentheils aufgerieben. Gegen Abend wurden 3 in dem Gefecht verwundete Russen hier eingebracht. Die kriegsrechtlichen Hinrichtungen haben, ungeachtet sie nicht mehr vom hiesigen russischen officiellen Blatte veröffentlicht werden, in letzter Zeit eher zu- als abgenommen. So sind in den letzten vier Wochen in dem Gouvernement Radom 18, im Gouvernement Warschau 4, im Gouvernement Plock 8, im Gouvernement Augustowo 3 kriegsrechtliche Exekutionen gegen Theilnehmer am Aufstande vollbracht worden. Unter den Hingerichteten befanden sich vier Insurgentenführer.

Warschau, 26. Juni. Die „D. Ztg.“ will wissen, daß auf telegraphischem Wege die Nachricht von einer Art Amnestie, die der Kaiser unterschrieben, angelangt sei. Die Amnestie selbst ist noch nicht zuverlässig bekannt. Man will jedoch wissen, daß sie nur auf die im Auslande weilenden Emigranten Bezug hat, denen die Rückkehr hierher gestattet werden soll. Es ist kaum zu glauben, daß es so sein soll, da es eine Anomalie sein würde, diejenigen weiter fort zu strafen, welch schon durch lange Zeit hindurch in der Untersuchungshaft mehr als hinlänglich gestraft wurden, während diejenigen, welche durch Flucht sich dieser Untersuchung zu entziehen wußten, unangefochten ausgehen sollten. — Die Verfolgung der Damen wegen Tragens schwarzer Kleidungsstücke hat etwas nachgelassen, aber noch nicht ganz aufgehört.

---

# Lokales und Provinzielles.

Posen, 28. Juni. Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz reiste gestern dem Programme gemäß um 6 Uhr von hier ab und wurde am Bromberger Thor angenehm überrascht durch die Begrüßung der sämmtlichen Lehrer und Zöglinge des Schullehrer-Seminars, mit dessen Direktor an der Spitze. Ein dreimaliges kräftiges Hurrah erscholl dem scheidenden hohen Gaste nach. Auf dem weiteren Wege reihte sich Ehrenpforte an Ehrenpforte. Die erste in Glowno, an welcher sich die Bewohner des Orts zur Begrüßung Sr. Kgl. Hoheit aufgestellt hatten, die zweite in Czerwonak, wo sich das Landvolk ebenfalls zahlreich aufgestellt hatte, und weißgekleidete junge Damen den Wagen des Kronprinzen mit Guirlanden umflochten. Eine derselben, die Tochter des Gutsbesitzers Kärnbach auf Kicin, vom Herrn Landrath Wocke vorgestellt, trug ein Gedicht vor und überreichte ein Exemplar desselben mit einem Lorberrkranze auf einem Atlaskissen. An der Gutsgrenze von Owinsk empfing den Kronprinzen wieder eine große Ehrenpforte, an der sich die Herren v. Treskow, Besitzer von Owinsk und Knyszyn, in Husarenuniform aufgestellt hatten. Sie begleiteten den Zug nach Owinsk hinein, an dessen Eingange die Beamten der dortigen Kranken-Anstalt eine Ehrenpforte errichtet hatten. An derselben hatten sich diese Beamten zur Begrüßung des hohen Reisenden aufgestellt. Gegenüber dem Schlosse, wo die Umspannung stattfand, stand die dritte Ehrenpforte, von der Gutsherrschaft errichtet, und die Front wie der Balkon des Schlosses waren mit preußischen Fahnen geschmückt. Das benachbarte Dorf Bolechowo (Herrn Richard von Treskow gehörig) hatte zu beiden Seite eine Ehrenpforte errichtet, so daß der ganze Weg des hohen Gastes durch den Posener Kreis in naher Folge mit Zeichen der Freude und Aufmerksamkeit für Höchstdenselben bedeckt war. Eine Viertel-Meile von Bollechewo an der Grenze des Oborniker Kreises erwartete der Landrath Hahn an der Spitze einer zahlreichen Landbevölkerung den kronprinzlichen Zug und begleitete ihn nach Goslin, wo Se. Kgl. Hoheit zuerst unter einer von der Stadt errichteten Ehrenpforte durchfuhr, an der zweiten, von Hrn. Baron von Winterfeld errichteten von diesem und der Familie desselben empfangen wurde. An dieser Ehrenpforte war auch das dortige Militair-Kommando, bestehend aus 1 Offizier und 30 Mann, in Parade aufgestellt.

— [Beförderungen in der Armee.] Generallieut. und kommand. General v. Steinmetz zum General der Infanterie, Oberst v. Wnuck zum Generalmajor, v. Lengsfeld, Oberst und Brigadier zum Generalmajor und Kommandeur der 5. Artillerie-Brigade, v. Freyhold, Oberst und Kommandeur des Infant.-Rgts. 46 zum Generalmajor und Kommandeur der 17. Infanterie-Brigade, Oberstlieutenant und Chef des Generalstabes 5. Armeekorps v. Wittich zum Oberst, Major v. Manteuffel vom Infant.-Regim. 46 zum Oberstlieutenant, Major Conrad, Abtheilungs-Kommandeur in der niederschles. Artillerie-Brigade Nr. 5 zum Oberstlieutenant, Oberstlieutenant Kretzschmer von derselben Brigade zum Oberst, v. Manstein, Prem.-Lieut. im Train-Bataillon 5. Armeekorps zum Rittmeister und Kompagnie-Chef, Oberstlieutenant Michaelis vom Füsil.-Regim. Nr. 38 erhielt den Charakter „Oberst“, Major v. Wenckstern von demselben Regim. ist zum Oberstlieut. ernannt, v. Gottberg, Major im Stabe des Oberkommandos über das 1., 2., 5. und 6. Armeekorps zum Oberstlieutenant, Rittmeister und Adjutant beim Generalkommando 5. Armeekorps Zimmer zum Major und Eskadronchef im Schlesischen Ulanenregiment Nr. 2, Premierlieutenant und Adjutant beim Generalkommando 5. Armeekorps v. Haugwitz zum Hauptmann und Kompagniechef im Ostpreußischen Füsilierregiment Nr. 33, Rittmeister und Eskadronchef im 2. Leibhusarenregiment Nr. 2 Graf v. d. Goltz in das Posensche Ulanenregiment Nr. 10 versetzt, Rittmeister Graf v. Pfeil vom 2. Leibhusarenregiment Nr. 2 zum Eskadronchef ernannt, Major Wright vom Rheinischen Ulanenregiment Nr. 7 und Hauptmann v. Winterfeld vom 1. Ostpreußischen Grenadierregiment Nr. 1 Kronprinz als Adjutanten zum Generalkommando 5. Armeekorps kommandirt, Generalmajor und Kommandeur der 10. Division Bronsart v. Schellendorff, unter Beförderung zum Generallieutenant, zum Direktor des Militär-Oekonomie-Departements ernannt, Generalmajor Freiherr v. Canstein, unter Beförderung zum Generallieutenant, zum Kommandeur der 10. Division ernannt.

— Der Kommandant Generalmajor v. Alvensleben hat zur Erleichterung des Verkehrs die Anordnung getroffen, daß von Sonntag den 26. d. M. ab, während der kurzen Sommernächte die Stadtthore nicht geschlossen werden. Die Bewohner der Stadt und Umgegend, deren Geschäftsverkehr sie nöthigt, oft erst spät die Rückkehr nach ihrem Wohnorte anzutreten, werde der Kommandantur für diese Vergünstigung gewiß höchst dankbar sein.

— [Handwerkerverein.] Die Montagsversammlung wurde unter dem Vorsitze des Lehrers Herrn Kupke eröffnet. Der Mechaniker und Optiker Herr Gäbler hielt einen Vortrag über metereologische Instrumente, der von der Versammlung sehr dankbar aufgenommen wurde. Nach dem Schlusse der Sitzung berieth der Vorstand mit dem Festkomité über das am künftigen Sonntage im Bahnhofsgarten stattfindende Vereinsfest.

—[Straßenauflauf.] Die Wronkerstraße war, wie dies sehr häufig vorkommt, auch gestern Abend wieder der Schauplatz einer Schlägerei, verbunden mit einem großen Menschenauflaufe. Ein Arbeiter besuchte nämlich eine dort in der Nähe belegene Brandweinscheinschänke; als er aus derselben heraus und auf die Straße kam, begegnet ihm seine höchst wüthende Ehehälfte und fordert ihn auf, sich sofort mit ihr nach Hause zu begeben. Der Mann widerspricht ihr aber. Sie nimmt den in der Hand haltenden Krug, welcher mit Wasser gefüllt war, gießt ihm dasselbe über das Gesicht und schlägt ihm dann noch den Krug am Kopfe entzwei, so daß dieser blutete. Der Mann schien hierbei noch sehr ruhig und wollte sich nun, um weiteren Auftritten mit seiner liebenswürdigen Frau zu entgehen, nach Hause begeben. Die inzwischen angesammelte Menge hielt ihn davon aber zurück und forderte mit Ungestüm den Mann auf, seine Frau zu züchtigen. Diese wehrte sich und brachte nun auch ihrem Ehemann in Extase, so daß es zu einer wenigstens ¾ Stunden dauernden Schlägerei kam, welcher erst durch das Hinzukommen einer Patrouille ein Ziel gesetzt wurde. Die Frau, trotzdem sie fürchterliche Schläge erhalten hatte, wehrte sich gegen die sie fassenden Packetträger, mußte sich schließlich aber der Uebermacht höchst erschöpft fügen. Sie wurde in einen Packetkarren gelegt und auf die Polizeidirektion geschafft, worauf sich dann auch bald der Menschenauflauf verzog.

—[Ertrunkene.] Während der Sommermonate sind die Sträucher — Kratzbusch — an der Warthe, in der Gegend der Bocianka-Wiesen, häufig der Aufenthalt des liederlichen Gesindels, und werden diese Büsche deshalb sehr oft von Polizeibeamten untersucht und fast immer nicht ohne Erfolg. Auch am Sonnabend Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr war dies der Fall. Es wurden von den Polizeibeamten 2 bekannte liederliche Frauenzimmer und eine unbekannte Mannsperson ergriffen. Letzterer widersetzte sich gegen die Beamten, und gelang es ihm auch endlich, in die Warthe zu springen und diese glücklich zu durchwaten. Während dieses Vorganges bezeichnete eines der Frauenzimmer den zurückgebliebenen Beamten eine Stelle in den Sträuchern, wo noch ein drittes Frauenzimmer liegen sollte. Bevor dieser sich von der Wahrheit ihrer Aussage Ueberzeugung verschaffte, übernahm der andere Beamte die Aufsicht über beide eingegriffene Frauenzimmer. Dies war indeß nicht so leicht, denn die Beiden versuchten zu fliehen; der Beamte setzte Einer nach, ergriff diese auch, während die Andere in die Warthe sprang. Sie war aber nicht so glücklich, wie der kurz vor ihr an einer andern Stelle hineingesprungene junge Vagabond. Die Warthe hatte an dieser Stelle eine sehr bedeutende Tiefe, das Frauenzimmer war des Schwimmens nicht kundig, ging sofort unter und ertrank. Die durch Herbeiholen von Stangen und eines Kahnes sofort angestellten Rettungsversuche waren vergebens, erst nach Verlauf einer halben Stunde gelang es, die Leiche aus dem Wasser zu ziehen. Die bald darauf durch einen Arzt unternommenen Wiederbelebungsversuche sind vergeblich gewesen. Die Leiche ist in die Todtenkammer des hiesigen städtischen Krankenhauses geschafft worden.

w Borek, 25. Juni. Von den durch ein Militärkommando hier eingebrachten beiden Verbrechern, deren ich in meinem jüngsten Schreiben erwähnte und die sich falsche Namen beigelegt hatten, ist es nach dreitägiger polizeilicher Verhandlung endlich gelungen, einen zu rekognosciren, und zwar durch einen hiesigen Einwohner, welcher vor einiger Zeit Gelegenheit hatte mit demselben in der Frohnfeste zu Kozmin, woselbst sie zu gleicher Zeit Quartier hatten, Bekanntschaft zu machen. Er heißt Joseph Dolniak. Interessant war es, als der ihm gegenübergestellte Rekognoscent ihm in die Augen sagte, daß er Joseph Dolniak heiße, bereits eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren in Rawicz verbüßt habe, später mit ihm gemeinschaftlich in Kozmin im Gefängniß gesessen und endlich derjenige sei, welcher wegen Erschlagung eines Chaussee-Einnehmers bei Neustadt a. W. (ein Ereigniß der letzten Zeit), verfolgt werde. Da D. schließlich aller dieser Thatsachen geständig war, so wurde er in Folge Anordnung der königl. Staatsanwaltschaft zusammen mit seinem Gefährten unter militärischer Eskorte an die Gerichtskommission nach Kozmin abgeführt.

HA. Kirchplatz, 22. Juni. [Hiesige und ausländische Nachrichten über Hopfen.] Durch die in jüngster Zeit eingetretene und anhaltende günstige Witterung gewinnen unsere Plantagen ein immer erfreulicheres Ansehen. Die vor Kurzem eingetretene Kauflust auf 62er und 63er Waare hat aufgehört; in jüngstem Zeitabschnitt wurden 62er à 20—24 Thlr., 63er 36—42 Thlr. acquirirt. Aus einer hier eingegangenen Nachricht aus Bayern über den Stand der Holledauer Hopfenplantagen erlaube ich mir folgende Stelle Ihnen hiermit zugehen zu lassen: „Beim Aufdecken der Stöcke Anfangs April waren fast alle Wurzeln krank, im Anschnitt meist braun, viele davon faulig; — also erfroren — und man vermuthete, daß sich die meisten nicht mehr erholen könnten und ausbleiben würden. Dem war nun doch nicht so, und wenn auch Lagen von sandiger Bodenbeschaffenheit, wie ein Theil um hier (Neustadt a. D.), Vohburg, Abensberg, aber auch Siegenburger und Mainburger Umgebung viel gelitten haben, so ist doch nicht anzunehmen, daß die ausgebliebenen Stöcke im Allgemeinen 15 Prozent übersteigen. Früh gearbeitete Gärten haben heuer den Vortheil, daß sie schon kräftige Pflanzen hatten, als die späten starken Reife im Mai kamen, die der jungen Pflanze, besonders an offenen Lagen, sehr zusetzten und auf 14 Tage fast jede Vegetation benahmen. Im Ganzen steht nun die Pflanze circa 5—6 Fuß hoch an der Stange und ist, wenn auch schwach in den Reben, doch frisch und gesund, wiewohl man auch schon in den einzelnen Lagen viel über Erdflöhe klagen gehört. Die nun seit einigen Tagen bessere warme Witterung, verbunden mit wohlthuendem Gewitterregen, wird das Versäumte nachholen; immerhin dürfte die Ernte sich heuer um einige Wochen verzögern. — Im

Allgemeinen also ist der Stand unserer Gärten im Gegenhalt zur selben Zeit des Vorjahres zurück."

M Schrimm, 21. Juni. [Kirchliches; Militärisches.] Der hiesige, evangelische Kirchenrath hat in Stelle seines alten Rendanten einen neuen eingesetzt. Letzterer hat sehr viel zu thun, weil die Kasse gegen 624 Thlr. Reste hat. Wie dies in einer so kleinen Gemeinde möglich geworden, muß unglaublich erscheinen, und doch ist es Wahrheit. Da ist es denn auch wohl kein Wunder, wenn die Kasse fast stets leer war. Der neue Rendant, Herr Kaufmann Emil Siewerth, soll nun von mehr als 150 Restanten die Reste einziehen, darunter sehr viele, die älter als 10 Jahre sind. Ob ihm bei aller Umsicht und schriftlichen Aufforderungen dies gelingen wird, ist fast zu bezweifeln, um so mehr, da viele solcher Debenten behaupten, schon längst die beanspruchte Zahlung geleistet zu haben, und eine gerichtliche Klage dieserhalb nicht scheuen. Freilich müssen die Quittungen des alten Rendanten dies nachweisen. Wir wissen freilich nicht, ob solche vorhanden sind. Unverzeihlich ist es ferner, daß der gewesene Rendant noch immer keine Rechnung von der hiesigen Bürgersterbekasse legen will, auch schon seit 10 Jahren nicht gelegt hat, obgleich diese Kasse ihm schon seit 3 Monaten abgenommen ist und er von Polizeiwegen, unter Androhung von Strafe zur Abgabe des betreffenden Kassenbuches aufgefordert worden ist. Es ist dies wegen vorkommender Sterbefälle um so unangenehmer. Das sind in der kleinen evangelischen Gemeinde eben keine erfreulichen Zustände. — Zu allgemeinem Bedauern hat sich das Gerücht verbreitet, daß der jetzige Chef des hiesigen Füsilier-Bataillons uns bald verlassen wird. Derselbe hat in der kurzen Zeit seines Hierseins sich nicht nur die Achtung und Liebe seiner Offiziere und Soldaten erworben, sondern war auch beim Publikum durch sein freundliches Wesen sehr beliebt, so daß man ihn gewiß ungern von hier würde scheiden sehen. — Unser Militär-Lazareth ist zwar nicht sehr besetzt, heute ist jedoch wieder ein fremder Soldat darin gestorben.

α Wronke, 26. Juni. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz trafen auf der Durchreise nach Posen heute mit dem Nachmittagszuge hier ein. Obgleich officieller Empfang verbeten war, hatte man es sich nicht nehmen lassen, das Empfangsgebäude mit Fahnen, Guirlanden und Kränzen sehr geschmackvoll zu dekoriren, auch hatten die städtischen Behörden, die königlichen Beamten, die Schützengilde und eine sehr große Volksmenge sich auf dem Bahnhofe eingefunden. Mit einem donnernden dreimaligen Hoch empfangen, geruhten Se. Königl. Hoheit sogleich den Salonwagen zu verlassen und Sich durch den Herrn Landrath Freiherrn von Massenbach den Ortsbürgermeister, den Stadtverordnetenvorsteher, den Distriktskommissarius und den Schützenvorstand vorstellen zu lassen. Se. Königl. Hoheit unterhielten Sich auf das leutseligste mit den vorgestellten Personen und mit einzelnen Schützen, drückten darüber Ihre Freude aus, daß Sie zum zweiten Male in so kurzer Zeit die Stadt berührt, erkundigten Sich angelegentlich nach einem in Schleswig-Holstein verwundeten hiesigen Krieger und waren sichtlich über den festlichen Empfang erfreut. Die ihm von kleinen Mädchen im Alter von 4—5 Jahren dargereichten Blumenbouquets nahmen Se. K. Hoheit auf das Liebevollste entgegen, und eines der Kinder, welches mit seinem Bouquet schüchtern zurückblieb, sprachen Allerhöchst dieselben mit den freundlichen Worten an: „Mein Kind, auch diese Blumen sind wohl für mich bestimmt? Das Kind überreichte dann schnell die Blumen und lief überglücklich, seinen Angehörigen zu. Nach einem Aufenthalt von länger denn einer viertel Stunde setzte sich der Zug in Bewegung, und unter abermaligem „lebe Hoch" verneigte sich Se. K. Hoheit nach allen Seiten dankend. Die hiesige Bevölkerung kehrte freudig bewegt nach der Stadt zurück um noch Stunden oder Tage lang über den günstigen Eindruck zu sprechen, welchen unser künftiger Thronerbe auf seiner zweimaligen Durchreise in ihnen erweckt hat.

## Vermischtes.

* Berlin, 26. Juni. Gestern ist der Schriftsteller Otto Ruppius nach längerem Leiden gestorben. Er hatte, im Jahre 1849 als Redakteur des „Hahn", Zeitung für Bürger und Bauer, verfolgt und entflohen, 12 Jahre in Amerika zugebracht, wo er den Stoff zu seinen amerikanischen Erzählungen gesammelt hat, welche ihn schnell nach seiner Rückkehr in das Vaterland bekannt und beliebt gemacht haben. Zuletzt war er Redakteur der hier erscheinenden Wochenschrift das „Sonntagsblatt", welches unter seiner Leitung schnell eine große Verbreitung gewonnen hat.

* Wien. — [Gesellschaftsreise nach Konstantinopel.] Zahlreichen Wünschen und Anmeldungen entsprechend, veranstalten die Herren Redakteure Dr. Leopold Schweitzer und Franz Tuvora in diesem Jahre noch eine zweite Gesellschaftsreise nach Konstantinopel. Das ausführliche mit Illustrationen versehene Reiseprogramm wird auf Verlangen durch die Geroldsche Buchhandlung in Wien kostenfrei zugesendet. Die Gesellschaft wird sich am 20. August auf dem stattlichen Donau-Dampfer „Franz-Josef" einschiffen und folgende größere Stationen berühren: Orsowa, Widdin, Rustschuck, Silistria, Kustendje, dann auf der Rückreise: Syra, Corfu, Triest. Der Preis einer Theilnahmekarte ist 200 Gulden in Banknoten.

* Am 23. Juni in Pesth eingelaufene Telegramme aus Siebenbürgen berichten über eine große Wassersnoth. In Elisabethstadt am Kokelflusse fuhr man am 20. d. auf dem Marktplatze mit Kähnen; der Postenlauf war unterbrochen, der Rothenthurmpaß durch Bergabrutschungen theilweise verschüttet und der Verkehr in die Walachei erschwert. Auch der Postwagen auf der Kronstädter Route kann nicht verkehren. Es sind bereits mehrere Menschenleben zu beklagen.

* Der durch seine Reisewerke über Afrika und Amerika bekannte Reisende J. J. Benjamin II., der eben im Begriffe stand, Behufs Auffindung der verloren gegangenen 10 Stämme eine Reise in das Innere China's zu unternehmen, ist in London plötzlich gestorben. Er stand in seinem 46. Lebensjahre.

* Vor den Assisen des Seine-Tribunals in Paris stand am 24. d. der Aktuarsgehülfe Wast, langjähriger Unterschlagungen und Fälschungen angeklagt, durch welche er sich, so weit man es bis jetzt konstatiren konnte, innerhalb der letzten 10 Jahre (das Frühere ist verjährt) eine Summe von weit über 100,000 Frs. aneignete. Der Mann besitzt gegenwärtig, nach seiner eigenen Aussage vor Gericht, ein Aktivvermögen von nahe an 1,200,000 Frs., das er sich bei einem jährlichen Gehalte von noch nicht 3000 Frs. durch glückliche Spekulationen, wie er sagt, mit Bauplätzen und Häusern zu erwerben gewußt hat. Die ersten Unterschleife, die sich nachweisen lassen, gehen bis ins Jahr 1834 zurück. Den Geschworenen waren nicht weniger als 2160 Fragen vorgelegt, über welche sie, da der Angeklagte geständig war, nur anderthalb Stunden beriethen. Das Erkenntniß lautete unter Annahme mildernder Umstände auf 6 Jahre Gefängniß und 300 Frs. Geldbuße.

* Italien ist, wie man weiß, das Land der Reliquien. Es existiren in verschiedenen Klöstern, Kirchen, Kapellen ꝛc. 63 Finger des heiligen Hieronymus, 1600 Knochen des heiligen Pankratius, 13 Arme des heiligen Stephan, aber der außerordentlichste Heilige in dieser Beziehung ist der heilige Ignatius, Bischof von Antiochien. Man hat von ihm 3 ganze Körper, 7 Füße und 17 Arme. Hierzu muß noch bemerkt werden, daß nach der orthodoxen Legende der heilige Ignatius von Antiochien von Löwen gefressen wurde.

## Telegramm.

**London, 27. Juni. In der heutigen Oberhaussitzung sagte Russell: Oestreich habe in der Konferenz am Sonnabend versprochen, daß sich die Feindseligkeiten nicht außerhalb der Grenzen der Herzogthümer ausdehnen sollten; dies sei jedoch nicht unbedingt glaubhaft. Die britische Ehre erfordere nicht die Theilnahme am Kriege. England habe niemals materiellen Beistand versprochen, Frankreich und Rußland hätten ihn geradezu verweigert. England behalte die Neutralität wegen seiner Interessen zur See und der Möglichkeit von Feindseligkeiten in Amerika. Bei diesen Eventualitäten wäre jedoch eine Theilnahme am Kriege nicht absolut ausgeschlossen.**

**Im Unterhause gab Palmerston eine ähnliche Neutralitätserklärung, indem er bemerkte, daß das Parlament im Nothfalle eines Krieges befragt, resp. einberufen würde.**

**In beiden Häusern wurde die Diskussion wegen Vorlage der Konferenzakten ausgesetzt.**

**Das landwirthschaftliche Centralblatt für Deutschland**, herausgegeben und redigirt von **A. Krocker** in Berlin (Verlag von Wiegandt und Hempel), enthält im **Juni-Heft** u. A. ein Referat von **Dr. Grouven** über Resultate aus der Praxis der Viehfütterung und zwar nach Mittheilungen der Herren **Pabst-Burgstall**, Grafen **Riedesel-Eisenach, Elsner von Gronow**-Kalinowitz; die Mittheilungen des zuletzt Genannten beziehen sich in's Besondere auf Versuche mit Rapsmehl, das durch Schwefelkohlenstoff entfettet und vom Kaufmann **Heyl** in Berlin bezogen war. — Ferner: Ein, bei Gelgenheit eines Auseinandersetzungs-Verfahrens von **Dr. Mohr** darüber „ob Eisbruch eine von Schnee- und Rauhfrostbruch verschiedene Erscheinung sei?" abgegebenes Gutachten; — einen Bericht des Prof. **Dr. Stengel** über Abfälle bei der Thrangewinnung in Norwegen aus Fischresten als Düngemittel; — einen desgl. über die Kieselguhr in Franzensbad in Böhmen von **Dr. R. Hoffmann**; — über den Kreislauf des Stickstoffes im thierischen Organismus, von **Dr. Voit**; — neueste Mittheilungen über Seidenraupenzuchten nnd besonders über die mikroskopischen Untersuchungen der Graines Behufs Erkennung von Krankheitssymptomen schon im Ei, vom Intendanten **Dürer** zu Villa Carlotta am Comer-See; — über die Zerstörung der Stütze des Hufes als Ursache des Zwangshufes, von **Dupont**; — Mittheilungen von den Grafen **Kayserling** und **Staël** über erratische Blöcke; über den Bau mit Luftziegeln in Holstein, von **Dr. Stinde**; u. s. w.



## Angekommene Fremde.

Vom 28. Juni.

**STERN'S HOTEL DE L'EUROPE.** Die Gutsbesitzer v. Turno aus Obiezierze, Bienkowski aus Lucynowo, Gräfin Skorzewska aus Wlosciejewko und Piotrowski aus Polen, Kaufmann Schiff aus Breslau, Ober-Baurath Moore aus Berlin, Kaufmann Scheidt aus Crefeld.

**HERWIG'S HOTEL DE ROME.** Die Gutsbesitzer v. Zychlinski aus Piersko und v. Bronikowski aus Gostyn, Assekuranz-Inspektor Schmidt aus Stettin, die Pastoren Oelze aus Fraustadt und Oelze aus Welsleben, Kaufmann Heine aus Berlin.

**MYLIUS' HOTEL DE DRESDE.** Fabrikbesitzer v. Beckerath aus Bielefeld, Gutsbesitzer Fischer aus Sorau, Hauptmann a. D. v. d. Hagen aus Berlin, Referendar v. Saenger aus Grabowo, Rentier Niemeyer aus Gassen, die Kaufleute Heuser, Borchardt und Lesser aus Berlin, Michels aus Elberfeld, Perlmann aus Leipzig und Hildmann aus Stuttgart.

**HOTEL DU NORD.** Die Gutsbesitzerin Gräfin Bninska aus Smochowo und Klobuchowska aus Warschau, Apotheker Kugler aus Gnesen, Landwirth Hoffmann aus Sasterhausen.

**OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE.** Die Gutsbesitzer Malczewski aus Tuniszewo, Dobrzycki aus Gostarzyn und Krajewska aus Komorze, Lotterie-Einnehmer Zippert aus Gnesen, Lieutenant Messenberg und Fräul. Krüger aus Mur. Goslin, die Kaufleute Mühleisen aus Rotterdam und Buchmann aus Berlin.

**SCHWARZER ADLER.** Die Gutsbesitzer Daniszewska aus Goleszyce, Haak aus Nowiec, Rohrmann aus Chrzonstowo und Falkowski aus Pacholewo, Gutspächterin Ozdowska aus Witkowo, Kaufmann Knimitz aus Breslau.

**HOTEL DE BERLIN.** Die Gutsbesitzer Goslinowski aus Czarnotul und Modlibowski aus Kromolice, Gutspächter Kizal aus Stettin, Arzt Tabernacki aus Wreschen, Landwirth Rosenthal aus Marienberg.

**BAZAR.** Die Gutsbesitzer Niegolewski aus Wlosciejewko, Moszczenski aus Stempuchowo, Grabska aus Rusiborz, Szeliska aus Orzeszkowo, Jaraczewska aus Leipe, Niegolewska aus Niegolewo, Radonski aus Dominowo, Graf Mielzynski aus Kotowo, Moszczenski aus Wiatrowo, Zoltowski aus Myszkowo und Szczaniecki aus Pakoslaw, Ordinat Graf Wensierski-Kwilecki aus Wroblewo, Rechtsanwalt Lisiecki aus Schrimm, Agronom Dombrowski aus Lubostron.

**HOTEL DE PARIS.** Gutsbesitzer Lichtwald aus Bednary, die Gutspächter Rycharski aus Wronowo und Raszewski aus Gurowo, Bürger Werner aus Xions, die Kaufleute Zapalowski aus Wongrowitz und Wilczynski ans Xions.

**KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF.** Die Inspektoren Hindemitz aus Malice und Schultz aus Stenszewo, die Kaufleute Lewin aus Dolzig, Fränkel aus Lissa, Ullmann aus Driesen, Kuttner aus Wreschen und Löwy aus Wongrowitz.

**HOTEL ZUR KRONE.** Kaufmann Rothmann aus Wongrowitz, Handelsmann Unger aus Breslau.

**EICHENER BORN** Die Handelsleute Katz aus Trzemeszno, Hirschfeld aus Margonin und Salinger aus Wreschen.

**PRIVAT-LOGIS.** Die Gutsbesitzer Sikorski aus Mielzyn und Jaraczewski aus Jaworowo, Friedrichsstraße Nr. 22.

# Inserate und Börsen-Nachrichten.

## Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Kreisgerichts ist eingetragen:

sub **Nr. 47.**:

der Kaufmann **Abraham Loewenthal** aus **Trzemeszno.**

Ort der Niederlassung: **Trzemeszno.**

Firma: **Abraham Loewenthal.**

**Trzemeszno**, den 27. Juni 1864.

**Königliches Kreisgericht.**

**I. Abtheilung.**

## Polizeiliches.

Vom 25. zum 26. c. aus Bergstraße Nr. 4. entwendet: eine silberne Cylinder-Uhr mit goldenem Rand und goldener Oese, Nr. 125. G. H. gezeichnet, einen Leinwandbeutel mit 10 Thlrn. und einem grünen Portemonnaie mit Stahlbügel, vorin 4 Sgr. Münze.

Den 27. c. aus Berlinerstr. Nr. 16. entwendet: eine kleine silberne Spindeluhr mit Goldrand und einer Bronze-Uhrkette. Desgleichen von der Dominikanerstraße: ein gewöhnlicher Bauerwagen mit eisernen Axen, eine Rappstute, linker Hinterfuß weiß, 2 Jahr alt, eine dunkelbraune Stute, 2 Jahr alt, und 2 ordinäre Sielen nebst Zäumen, Kreuzleinen und Widerhalter.

Vom 27. zum 28. c. aus Kleinegerberstraße Nr. 10./11. entwendet: drei Böttcherbeile mit Halmen, Handke-Birnbaum gezeichnet, drei eiserne Zirkel und ein großes Messer mit Holzgriff.

## Auktion.

**Montag den 11. Juli d. J.** Vormittags 10 Uhr wird der Unterzeichnete im Auftrage des hiesigen königl. Kreisgerichts vor dem neuen Gerichtsgebäude hierselbst circa 18 Zentner Dominialwolle öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

**Kosten**, am 6. Juni 1864.

**Lehmann**, als Auktionskommissar.



(Beilage.)



# Hausofferte in Breslau.

Da ich einen Landbesitz erwerben mußte und ich in Folge dessen von der Stadt aufs Land übersiedle, so will ich mein **Grundstück** verkaufen. Dasselbe liegt in der **schönsten Lage** vor dem **Schweidnitzer Thor**, ganz in der Nähe **der Promenade**, ist durchweg **komfortabel** ausgestattet und mit reizend schöner **Balkonaussicht**. Um einen schnellen und raschen Verkauf herbeizuführen, habe ich den Kaufpreis auf **53,500 Thlr.** festgestellt, **bei einem Ueberschuß von 1000 Thlr.** Anzahlung ganz nach Uebereinkommen. Ich bin wenig in Breslau, und habe den Verkauf meines Hauses dem Agenten Herrn **Philipp Schoenfeld** zu **Breslau**, **Katharinenstraße 19.**, übertragen, woselbst Näheres zu erfragen ist.

**(Dieses Grundstück eignet sich besonders zu einem feinen Hôtel garni).**

**Der Besitzer.**

---

**Posen**, den 28. Juni 1864.

S. T.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die von meinem verstorbenen Manne seit einer langen Reihe von Jahren geleitete

**Papier- und Glashandlung**

unter der bisherigen Firma

**Abr. S. Peiser**

in derselben soliden Weise und mit gleichen Mitteln fortsetzen werde.

Meine dem Geschäfte seit Jahren gewidmete persönliche Thätigkeit setzt mich durch die dabei erworbenen Erfahrungen in den Stand, meine schätzbaren Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. — Während ich meinen geehrten Kommittenten für das meinem seligen Gatten geschenkte beehrende Wohlwollen und Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auf mich zu übertragen und die Versicherung meiner Hochachtung zu genehmigen.

**Susanna Peiser** geb. **Peiser**
für sich und als testamentarische Vormünderin ihrer Kinder.

---



Donnerstag den 30. Juni c. steht wieder **ein Transport frischmelkender**

**Netzbrucher Kühe und Kälber**

so wie ein **zweijähriger kräftiger Stammochse**, Kreuzung von **echt Holländer und Oldenburger Race** zum Verkauf in **Keiler's Hotel zum engl. Hof.**

***W. Hamann***, Viehhändler.

---

**Getreide- und Mehl-Säcke, Sackdrilliche** in allen Breiten, **Rapsplanleinwand**

empfiehlt billigst

## Robert Schmidt

vorm. **Anton Schmidt**,
Markt Nr. 63.

Bestellungen auf Hopfen-Drillich bis 80 Pfund schwer, erbitte mir rechtzeitig.

---

## Dreschmaschinen.

Wir empfehlen den Herren Landwirthen unsere vorzüglich konstruirten und gearbeiteten **Dreschmaschinen, Häckselmaschinen** und **Getreidereinigungsmaschinen.**

Die Konstruktion unserer **Dreschmaschinen** weicht von den bisherigen wesentlich und sehr vortheilhaft ab.

Dieselben haben **schmiedeeisernen Dreschkorb, ganz schmiedeeiserne Flegel, schraubenförmige Korb- u. Flegelstäbe,** schmiedeeiserne Wände, **mechanische Korbstellung** und eine Menge anderer Verbesserungen, welche größere **Haltbarkeit, Leistungsfähigkeit und Reindrusch** bezwecken und ein Zerschlagenwerden der Körner verhüten.

Aufträge werden möglichst umgehend ausgeführt.

Preiskourants auf Verlangen portofrei und gratis.

**G. Hambruch Vollbaum & Co.,**
Maschinenfabrikanten,
**Elbing — Westpreußen.**

---

**Eisschränke** empfiehlt die Möbel- und Spiegel-Handlung

**S. Jacob Mendelsohn.**

---

Seidene französische

**Müller-(Cylinder)Gaze**

empfiehlt in allen Breiten und Nummern zu sehr ermäßigten Preisen das **Commissions-Lager für Preußen** von

**Heinrich Kantorowicz,**
**Berlin.** Kaiserstr. 21.

---

Verbesserte

**Wreschener Pflüge**

macht ***Dręczewski***, Schmied in Jarocin.

---

Sehr schöne **Dutzend-Seife** (groß Format), à Dutzend ($1^3/_4$ Pfund schwer) zu $4^1/_2$ Sgr., bei 6 Dutzenden à $4^1/_3$ Sgr., empfiehlt ***M. Rosenstein***, Wasserstr. 7.

---

**Weißes Kienöl**

offerirt in Original-Ballons billigst die Farbenhandlung von **Adolph Asch,** Schloßstraße Nr. 5., unweit des Marktes.

---

**Amerikanische Nähmaschinen**

der **Singer Manufacturing Company in Newyork,**

mehrfach mit den ersten Preisen gekrönt, empfehle als die besten und leistungsfähigsten, sowohl für den **Familiengebrauch, als für jeden Zweig der Industrie,** in dem Näharbeiten zu verrichten sind. **Sämmtliches Maschinenmaterial**, als: Nadeln, Seide, Zwirn, Baumwolle und Oel, halte in bester Qualität stets vorräthig. Unterricht wird **gern** und **gratis** ertheilt.

Friedrichsstr. Nr. 33. **H. Klug,**
Hauptniederlage für die Provinz Posen.

---

**Johann Hoff, „Hoflieferant", Berlin, Neue Wilhelmsstraße Nr. 1.,**

**einziger Fabrikant** des fast in allen **Welttheilen** bekannten **Hoff'schen Malzextrakts**, durch **fürstliche Auszeichnungen** anerkannt, durch ärztliche Verordnungen und Gutachten gewürdigt und durch allgemeine Aufnahme beim Publikum bewährt,

erwidert auf die Annoncen eines gewissen **Hoff**, daß dieselben theils eine Zusammensetzung verschiedener **früherer** aber **fruchtloser** Angriffe, gegen meine Firma, theils aber Abschriften meiner Annoncen sind.

Kann wohl dieser **falsche Hoff** aus der Wilhelmsstraße **eine Preismedaille** aufweisen, während ich zum **Hoflieferanten mehrerer Höfe Europa's** ernannt und im Besitze von **Preismedaillen ersten Ranges** von **Preußen, Frankreich und England** bin.

Das Publikum kann und wird sich nicht täuschen lassen, da schon auf dem **Etikett des falschen Hoff** die **Hoflieferanten-Wappen fehlen** und nur zwei **fingirte Medaillen** aufgedruckt sind, **während meine Etiketts**, so weit es der Raum gestattete, **mit 6 Wappen und 4 Preismedaillen** versehen sind, und ist es übrigens dem großen Publikum zur Genüge bekannt, daß das **General-Depot des echten Hoff'schen Malz-Extrakts** aus der Brauerei **Neue** Wilhelmsstraße Nr. 1. sich einzig und allein bei

**Louis Pulvermacher in Posen,**

Breitestraße Nr. 12.,

befindet, so wie zur größeren Bequemlichkeit Verkaufsstellen errichtet bei

**D. Fromm**, Sapiehaplatz 7.
**J. Blumenthal**, Krämerstr. 15., vis-à-vis der neuen Brothalle.
**H. G. Wolff**, Wilhelmsstraße 17.

---

Sehr delikate neue **Speckheringe**, à Stück 9 und 10 Pf., kleinere à Mandel 3 und $3^1/_2$ Sgr., große schöne **Fettheringe**, à Mandel $3^1/_2$, 4 und 5 Sgr., **Vollheringe**, à Stück 6 und 9 Pf., à Mandel 7 bis 11 Sgr., sowie feinste **Brabanter Sardellen**, à Pfund 5 Sgr., empfiehlt

***M. Rosenstein***, Wasserstr. 7.

---

**Himbeer-Essig,**

vorzüglich zum Einmachen von Früchten, so wie zu Speisen und Salat, empfiehlt die Kolonial- und Delikatessen-Handlung von ***D. Fromm***, Sapiehaplatz 7.

---

St. Martin Nr. 99./76. ist vom 1. Oktbr. c. ab eine Wohnung im Parterre von drei Stuben, Küche, Kammer und Keller für 160 Thlr. jährlich zu vermiethen. Auch kann noch eine Dachstube zu 2 Thlr. monatlich mit überlassen werden. **Wendland.**

---

Von zwei Damen wird zu Michaelis eine freundliche Wohnung, aus 2—3 Stuben nebst Wirthschafts-Lokalitäten bestehend, gesucht. Adressen bittet man Breitestraße Nr. 20. eine Treppe hoch abzugeben.

---

Markt- und Neuestraßenecke 70. sind 1 auch 2 Stuben mit oder ohne Möbel zum 1. Juli c. **billig** zu verm. Näh. b. ***Gebr. Fiegel.***

---

**Gr. Ritterstraße 14.** ist im 1. Stock ein großes, fein möblirtes Zimmer zum 1. Juli c. zu vermiethen.

---

Ein Getreide-Speicher nebst Lagerkeller ist vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen beim Privat-Sekretair ***A. Preuss*** in ***Busch's Hôtel*** oder bei ***F. A. Krüger*** am Damm.

---

Unweit der beiden Gymnasien und der Realschule sind in dem neuen Hause Nr. 3 am Fischereiplatze **schöne** und **billige** Wohnungen zu vermiethen.

---

Sapiehaplatz Nr. 3. sind 2 gut ausmöblirte Zimmer (vorn heraus) nebst Schlafkabinet sofort zu beziehen.

---

Ein oder 2 m. Z. mit Entré sind z. v. Sapiehaplatz 6, 2. E., Sprechstunde 2—3 Uhr Nachm.

---

Für ein auswärtiges **Kolonial-Waaren-Geschäft** wird ein jüdischer junger Mann, tüchtiger **Expedient**, gewünscht. Näheres bei ***G. Ballo***, Krämerstr. 1.

---

Ein Laden nebst Wohnung und Zubehör ist **Halbdorfstraße 33** von Michaelis ab zu vermiethen.

---

Ein bequemes Geschäftslokal mit angrenzendem Komtoir kann im Gasthof St. Martin 70 eingerichtet werden.

---

**Offene Stelle.**

Für eine hiesige bedeutende **Möbelfabrik** wird, da der Besitzer die praktischen Arbeiten leitet, ein solider sicherer Mann als Lagerverwalter, resp. Geschäftsführer des Magazins zu engagiren gesucht. Jahreseinkommen bei dauernder Stellung 900 Thlr. Derselbe hat die Aufgabe, den Verkauf zu leiten, und muß zur einfachen Buch- und Kassenführung befähigt sein. Gefällige Offerten nimmt im Auftrage entgegen ***Emil Kamps* in Berlin**, Alte Jakobsstraße 65.

---

Ein deutscher Wirthschaftsschreiber, der polnischen Sprache mächtig und gut empfohlen, wird zum sofortigen Antritt vom Dominium ***Lussowo*** bei **Tarnowo**, Kreis Posen, gesucht. Persönliche Meldung oder Einschickung von Attesten an den Wirthschafts-Inspektor ***Dräger*** daselbst. Geh. 80 Thlr.

---

5 bis 6 tüchtige Kupferschmiedegesellen finden bei mir dauernde Beschäftigung. ***Einecke***, in Czempin.

---

Für eine hiesige renommirte Handlung wird ein Lehrling gesucht. Derselbe muß gute Schulkenntnisse besitzen und beider Landessprachen mächtig sein. Selbstgeschriebene Meldungen sind in der Expedition dies. Ztg. unter A. Nr. 100. abzuliefern.

---

**Lehrlingsgesuch.**

Ein Knabe anständiger Eltern, der gute Schulkenntnisse besitzt, auch polnisch spricht, kann als Lehrling bald eintreten in die Waarenhandlung von

**Wollstein.** ***C. Isakiewicz.***

---

**Ein Sohn anständiger Eltern,** der Lust hat das Friseurgeschäft zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei

***F. Linnemann***, Alter Markt Nr. 8.

---

Ein junger Mensch, der gut mit Pferden umzugehen weiß, und Lust hat, mit auf Reisen zu gehen, kann sich melden. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

---

Einen Laufburschen verlangt Photograph ***Loewenthal.***

---

Ein auf der Teichgasse gefundenes Bund Schlüssel kann gegen Erstattung der Insertionskosten in der Exped. d. Ztg. in Empfang genommen werden.

---

## Berliner Anzeigeblatt,

Geschäftsbülletin und Centralblatt für Offerten und Gesuche.

Das „Berliner Anzeigeblatt" ist die einzige Zeitung, welche ausschließlich alle **Verkäufe, Verpachtungen** und **Subhastationen** aus direkter Hand (ohne Vermittler) mittheilt, und bietet somit eine sorgfältige **Totalüberficht** aller derartiger Angebote, welche in den zahlreichen Amtsblättern und Zeitungen zerstreut sind. Zugleich enthält das Blatt die vollständige Liste aller größeren **Auktionen** und **Lieferungssubmissionen.**

Als Beilage liefert das Blatt den vollständigen **Stellenanzeiger für Handel, Lehrfach, Landwirthschaft, Forstwesen** &c., überhaupt für alle **Wissenschaften, Künste und Gewerbe, Arbeitsmarkt und Civilversorgungsliste**; und bringt jede einzelne Nummer **mehre hundert Vakanzen aus dem In- und Auslande** mit genauer Angabe der Prinzipäle, Patrone, Behörden &c., an welche die Bewerbungen zu richten sind.

Das Abonnement pro Quartal nur 15 Sgr.

(exkl. Postaufschlag) wird daher **Lesekabinetten, Kapitalisten, Kauflustigen und Stellesuchenden** von größtem Interesse sein und bittet man **pro III. Quartal die Bestellung bei allen Postämtern** schleunigst zu machen.

**Inserate** im „Berliner Anzeigeblatt", insbesondere Verkäufe und dergl., sind bei der großen Verbreitung des Blattes stets von günstigem Erfolge und wird die Zeile mit 2 Sgr. berechnet. Auch übernimmt die Redaktion die weitere **Vermittelung und Korrespondenz aller in dem Blatte annoncirten Verkaufsanträge unentgeltlich.**

---

**Einen Thaler vierteljährlich!**

Allen **Familien, Geschäftsleuten, Reisenden** empfohlen:

## Berliner Fremden- und Anzeigeblatt

**für Nachrichten aus dem öffentlichen Verkehr des In- und Auslandes, für Handel und Gewerbe, Unterhaltung, Theater, Kunst und Literatur.**

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei **(R. v. Decker)** in Berlin.

Erscheint **täglich** Abends in großem Imperial-Folio-Format.

Den **Inhalt** bilden unter vielem Anderen: **Feuilleton**, Novellen, Kritiken, lokale, vermischte und Theater-Nachrichten, Literatur, gewerbliche, technische und landwirthschaftliche Artikel, **politische, Handels- und Börsen-Depeschen**, Hof- und **Personal-Nachrichten** von der Armee und den Justizbehörden, amtliche Fremdenliste, Kirchenzettel, Verstorbene, Geborene, Verlobte, Verehelichte, Aufgebote, **Lotterie-Gewinnliste, Theaterzettel, Kourszettel,** Marktpreise, Handelsregister, Wechseltermine, Konkursnachrichten, **Gerichtszeitung**, darin im nächsten Quartale täglich die Verhandlungen des

**Polen-Prozesses,**

Auktionen, Submissionen, Fremdenführer, Liste offener Stellen &c. &c. &c.

**Anzeigen** werden durch das „Fremdenblatt" in hohen und wohlhabenden Kreisen verbreitet. Insertionspreis pro Zeile $1^1/_2$ Sgr.

Alle Zeitungs-Spediteure und Postanstalten liefern das „Fremdenblatt" für Einen Thaler vierteljährlich incl. Porto.

---

Die

## Berliner Abend-Zeitung,

Redakteur: Professor Dr. **Retslag,**

hat sich durch ihre energische liberale Haltung in unseren inneren Verfassungskämpfen, wie in der großen Frage des Augenblickes durch eine freimüthige Unterstützung einer Politik, die, ob von vornherein beabsichtigt oder nicht, dahin führen muß, das Ansehen Deutschlands und Preußens zu vermehren, eine Anerkennung verschafft, welche binnen Kurzem die Zahl ihrer Freunde fast verdreifacht hat und ihr täglich neue Anhänger zuführt.

Diese Zeitung enthält alle die Elemente eines guten, täglichen politischen Journals, wie Leitartikel und eine übersichtliche Darstellung der Tagesereignisse, lokale Notizen, Theater-Kritiken, Bücherbesprechungen, Handels- und Verkehrsberichte. Außerdem bringt sie interessante vermischte Notizen aus allen Gebieten des Lebens und Feuilletonartikel zur Belehrung und Unterhaltung. — Es giebt wohl kaum eine Zeitung, die sich bei so geringem Preise eines so reichhaltigen Materials rühmen könnte.

Inserate finden die weiteste Verbreitung und werden pro Petitzeile nur mit $1^1/_2$ Sgr. berechnet.

Die Zeitung erscheint täglich des Abends um $4^1/_2$ Uhr in Berlin.

Der Abonnementspreis ist pro Quartal in Preußen bei allen Postanstalten 25 Sgr., im übrigen Deutschland 1 Thlr. 1 Sgr.

---

**Kasino-Vorlesungen zum Besten der Verwundeten des 18. Inf.-Regmts.**

im großen Saale des Hôtel de l'Europe. Donnerstag den 30. Juni Abends 8 Uhr: Herr Rektor **Hensel**: „Die Zigeuner in Geschichte und Literatur."

Einzeln-Billets zu dieser Vorlesung sind in der **Mai**'schen, der **Bote u. Bock**'schen und der **Heine**'schen Buchhandlung zu haben.

---

**Männer-Turn-Verein.**

Zu dem am 2. Juli d. J. in **Schroda** stattfindenden Fahnenweihfeste und zu dem am 17. dess. Mon. in **Wollstein** zu feiernden Stiftungsfeste haben die Männer-Turnvereine in den genannten beiden Städten die Mitglieder des Posener Männer-Turnvereins eingeladen. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche an diesen Festen Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich an den gewöhnlichen Turnabenden beim Schriftwart (auf dem Turnplatze) zu melden.

---

In der ersten Stunde des heutigen Tages wurde meine liebe Frau **Anna** geb. Freiin **Hiller von Gaertringen** unter Gottes gnädigem Beistande von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

**Posen**, den 28. Juni 1864.

**von Wittich,**
Oberst und Chef des Generalstabes 5ten Armeekorps.

---

**Auswärtige Familien-Nachrichten.**

**Geburten.** Ein Sohn: dem Herrn L. Wilcke in Templin, dem Abtheilungs-Baumeister Hasse in Prenzlau, dem Herrn v. Löper in Modelmow, dem Herrn Rudolph Köhler und Herrn Karl Ferbitz in Berlin. — Eine Tochter: dem Herrn Rudolph Jänicke in Berlin, dem Herrn Th. Eggers zu Gorowin in Mecklenb.-Schw.

**Gestorben.** Lieut. v. Wartenberg im Kant.-Quartier Ludwigsburg, Fr. Freiin v. Hodenberg geb. Gräfin v. Kresteren in Haag, Graf v. d. Schulenburg-Hehlen in Hannover, Musiklehrer Frömmert, Rentier Mette, Roßarzt Weber, Frau Stadtgerichtssekr. Fenner, und Kontrolleur Kitz, Frau verw. Kastellan C. Huck in Berlin, Kaufmann Friedrich Wilhelm Wiesike in Brandenburg, Frau verw. Lehrer Wilde in Brandenburg, Stiftsfräulein Aug. v. Brehmer in Neu-Ruppin, Fuhrherr Karl Ferdinand Heine in Schwedt, Staatsanwalt a. D. Theodor v. Lentzke in Berlin, Rentier Christian Metzker, Kupferschmiedemeister R. Brandt, Schuhmachermeister Klein, Schuhmachermeister Schumann, Hoflieferant F. Schwartz Sohn Richard, Kürschnermeister A. Wenda, Monteur Albert Karl Emil Seifert, Gürtlermeister Ferdinand Rummler, Frau verw. Dr. Florentine Simon, Frau L. Kuhne, Frau Ciseleur Karoline König in Berlin.

---

**Sommertheater-Repertoir.**

Dienstag: Vorletztes Gastspiel des Herrn Mittell, Doppel-Gastspiel des Fräul. Hedwig Raabe und des Herrn Carl Mittell: **Ich bleibe ledig.** Lustspiel in 3 Akten. **Der Zigeuner.** Lebensbild mit Gesang in 1 Akt.

Mittwoch: **Erziehungsresultate**, oder: **Guter und schlechter Ton.** Lustspiel in 2 Akten von Blum. Margarethe — Frl. Raabe. Auf Verlangen: **Dir wie mir.** Lustspiel in 1 Akt. Baronin v. Fersen — Frl. Raabe. Richard Weiß — Hr. Mittell. Zum Schluß: **Der Zigeuner.** Péti — Herr Mittell.

---



Nur noch bis Sonntag d. 3. Juli produziren sich täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends in einer eigens dazu erbauten und elegant eingerichteten Bude auf dem Wronker-Thorplatz, die beiden weltberühmten Zwerge **Admiral Piccolomini** und sein Adjutant **Tom.**

Alles Uebrige ist bekannt.

**Admiral *Julius Piccolomini.***

---

## Volksgarten.

Mittwoch den 29. Juni **Konzert** von der Kapelle des 2. Brandenb. Grenad. Regts. Nr. 12. Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.

**Eberstein.**

---

## Lamberts Garten.

Mittwoch den 29. Juni

**grosses Concert.**

Eroica-Sinfonie von Beethoven. Solo für Klarinette. Aufforderung zum Tanz. Nrr ein ander Bild, gr. Potp. von Conradi.

Anfang $5^1/_2$ Uhr. Entree $2^1/_2$ Sgr. 5 Billets $7^1/_2$ Sgr.

***Radeck***,

# Börsen-Telegramme.

**Berlin**, den 28. Juni 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

| | | Not. v. 27. | | | Not. v. 27. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Roggen**, matt. | | | Loko | 13¼ | 13¼ |
| Loko | 36¼ | 36 | Juni-Juli | 13⅙ | 13¼ |
| Juni-Juli | 36⅛ | 36½ B | Septbr.-Oktbr. | 13½ | 13 7/12 |
| Septbr.-Oktbr. | 39¼ | 39⅝ | Fondskurse: angenehm. | | |
| **Spiritus**, matt. | | | Staatsschuldscheine | 90⅝ | 90⅝ |
| Loko | 15⅔ B | 15⅚ | Neue Posener 4% | | |
| Juni-Juli | 15⅓ | 15 11/24 | Pfandbriefe | 95⅝ | 95⅝ |
| Septbr.-Oktbr. | 15 11/12 | 16 B | Polnische Banknoten | 82½ | 82½ |
| **Rüböl**, matt. | | | | | |

**Stettin**, den 28. Juni 1864. **(Marcuse & Maass.)**

| | | Not. v. 27. | | | Not. v. 27 |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen**, höher. | | | **Rüböl**, fest. | | |
| Loko | 56 | 55½ | Juni-Juli | 13 | 12¾ |
| Juli-August | 56¾ | 56 | Septbr.-Oktbr. | 13⅛ | 12⅚ |
| Septbr.-Oktbr. | 58¾ | 58¼ | **Spiritus**, matt. | | |
| **Roggen**, unverändert. | | | Juni-Juli | 14⅝ | 14¾ |
| Juni-Juli | 36½ | 36¼ | Juli-August | 14⅝ | 14¾ |
| Juli-August | 36½ | 36¼ | Septbr.-Oktbr. | 15⅙ | 15⅙ |
| Septbr.-Oktbr. | 38½ | 38 | | | |

# Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 28. Juni 1864.

**Fonds.** Posener 4% neue Pfandbriefe 95½ Gd., do. Rentenbriefe 95½ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 95 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 82½ Gd.

**Wetter:** leicht bewölkt.

**Roggen** niedriger, p. Juni 31 Gd. u. Br., Juni-Juli 31 Gd. u. Br., Juli-Aug. 31 bz., Gd. u. Br., Aug.-Sept. 32 5/12 bz. u. Br., Sept.-Okt. Herbst) 34 Br., 33⅚ Gd., Okt.-Nov. 34½ Br., ¼ Gd.

**Spiritus** (mit Faß) geschäftslos, gekündigt 3000 Quart, p. Juni 14 5/12 Br. u. Gd., Juli 14 5/12 Br. u. Gd., Aug. 14⅔ Br. u. Gd., Sept. 14 11/12 Br., ⅞ Gd., Okt. 14¾ Br., ⅔ Gd., Nov. 14⅔ Br. u. Gd.

# Produkten-Börse.

**Berlin**, 27. Juni. Wind: W. Barometer: 27¹¹. Thermometer: früh 12° +. Witterung: veränderlich.

Am heutigen Roggenmarkt war das Geschäft ohne besondere Ausdehnung; der Handel mit effektiver Waare dagegen war recht lebhaft, obschon die erhöhten Forderungen größere Umsätze behinderten. Gekünd. 1000 Ctr.

Mit Rüböl war es fast animirt. Preise haben sich neuerdings wesentlich gehoben, schlossen jedoch etwas ruhiger. Die Motive für die Besserung sind eben auch nur in dem ungünstigen Wetter zu finden.

Spiritus fand zwar gute Kauflust und auch etwas bessere Preise, doch waren andererseits auch reichlich Abgeber vorhanden, die schließlich selbst in wieder merklich niedrigere Gebote sich fügen mußten. Der Verkehr war beschränkt. Gekündigt 10,000 Quart.

Weizen: etwas fester.

Hafer: loko ab Bahn wenig offerirt, Termine höher.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 48 a 57 Rt. nach Qualität, 1 Ladung weiß. bunt. poln.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 1 Lad. 81/82pfd. 36½ Rt. bz., mehrere Lad. 82/84pfd. mit ⅛ Rt. Aufgeld und pari gegen Juli-August getauscht, Juni 36⅝ a 36¾ a 36⅝ Rt. bz. u. Gd., 36½ Br., Juni-Juli do., Juli-Aug. 36¾ a 37 a 36½ bz. u. Gd., 36¾ Br., August-Septbr. 38¼ a 38¾ a 38¼ a 38½ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 39½ a 39⅞ a 39½ bz. u. Gd., 39¾ Br., Oktbr.-Novbr. 39¾ a 40¼ a 39⅞ bz. u. Gd., 40 Br., Novbr.-Dezbr. 40 a 40¼ a 40 bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 34 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22½ a 25 Rt., 2 Lad. pomm. 23⅜ Rt. bz., Juni 22½ a 22¼ Rt. bz. u. Gd., Juni-Juli do., Juli-August do., August-Septbr. 23⅛ a 23 bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 23½ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 23⅜ a 23¼ bz. u. Gd., 23½ Br., Novbr.-Dezbr. 23¼ Br.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 38 a 46 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13¾ Rt. bz., Juni 13¼ a 13⅓ bz. u. Br., 13¼ Gd., Juni-Juli do., Juli-August 13⅓ a 13¼ a 13⅓ bz. u. Gd., 13 7/24 Br., Aug.-Septbr. 13⅓ a 13 11/24 a 13 5/12 bz. u. Gd., 13½ Br., Septbr.-Oktbr. 13½ a 13⅔ a 13⅝ bz. u. Gd., 13⅔ Br., Oktbr.-Novbr. 13 7/12 a 13⅔ bz., Novbr.-Dezbr. do.

Leinöl loko 13⅚ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 15⅝ Rt. bz., Juni 15 5/12 a 15½ a 15⅜ bz. u. Gd., 15 5/12 Br., Juni-Juli do., Juli-August do., August-Septbr. 15¾ Br., 15⅔ Gd., Septbr.-Oktbr. 15 11/12 a 16 1/12 a 15⅞ a 15 23/24 bz., 16 Br., 15⅞ Gd., Oktbr.-Novbr. 15⅝ a 15 7/12 bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 15¼ a 15⅙ a 15¼ bz. (B. u. H. Z.)

**Stettin**, 27. Juni. Das Wetter war in den letzten Tagen kühl und regnig. Wenngleich diese Witterung für die Saaten nicht ungünstig war, so machte die Vegetation doch nur langsame Fortschritte und eine Verspätung der Ernte gegen frühere Jahre ist zu erwarten. Mit dem Mähen des Rübsen wird in dieser Woche in den frühen Distrikten ziemlich allgemein der Anfang gemacht werden. Der wieder ausbrechende Krieg wirkt lähmend auf die ganze Entwickelung des Geschäfts.

Weizen. Die festere Stimmung in England blieb trotz der kriegerischen Aussichten hier nicht ohne Wirkung, aber der Artikel schloß wieder flauer. Im Allgemeinen scheint die Lage des Geschäfts, wenn nicht der Krieg abermals auf längere Zeit die Ausfuhr hemmt, nicht ungünstig.

Roggen. Die Preise haben sich unter manchen Schwankungen allmälig um ca. 1 Rt. gehoben und sind denen des Berliner Marktes jetzt ungefähr gleich. Von Berlin waren die Zufuhren zuletzt ziemlich schwach und auch dort die Stimmung fester. Die Läger sind freilich sehr groß, aber sie müssen in diesem Jahre auch wahrscheinlich ca. 4 Wochen länger als im vorigen Jahre vorhalten, da die Ernte sich verzögert.

In Sommergetreide sehr wenig Geschäft.

In Rübsen war etwas mehr Umsatz, da die Zeit der Ernte herannaht. Die Preise sind zuletzt behauptet geblieben.

Spiritus. Die Stimmung ist in Folge der Erneuerung der Feindseligkeiten noch matter geworden. Das Geschäft stockt fast gänzlich. Die Berichte über den Stand der Kartoffeln lauten sehr günstig.

Rüböl. Die Preise waren in Folge des regnigen Wetters etwas fester und höher.

**An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Weizen anfangs flau, schließt fester, loko p. 85 Pfd. gelber 50—55½ Rt. bz., 83/85pfd. gelber Juni-Juli und Juli-August 55¾, 56, 56¼ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 58½, 58¼ bz. u. Gd., Frühjahr 61½ bz. u. Gd.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 35—36 Rt. bz., Juni-Juli und Juli-August 36¼, 36, 36¼ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 38¼, 38 bz., 38¼ Gd., Frühjahr 40¼ Gd., 40½ bz. u. Br.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loko p. 50 Pfd. 23½ Rt. bz., 47/50 Pfd. Juni 24 bz.

Winterrübsen, August-Septbr. 88 Rt. Gd., Septbr.-Oktbr. 90 bz., Br. u. Gd.

Rüböl wenig verändert, loko 12⅝ Rt. Br., Juni-Juli 12¾ Br., Juli-August 12⅝ bz., Septbr.-Oktbr. 13, 12 11/12, ⅚ bz. u. Gd.

Spiritus flau, loko ohne Faß 15 Rt. nominell, Juni 14 11/12 bz., Juni-Juli und Juli-August 14 11/12, ⅚, ¾ bz., August-Septbr. 15 1/24 bz., Septbr.-Oktbr. 15⅛ bz. (Ostf.-Ztg.)

**Breslau**, 27. Juni. [Produktenmarkt.] Wetter: Gewitterregen. Wind: Süd. Thermometer: früh 14° Wärme. Barometer: 27" 6½'". — Bei nur mittelmäßigen Angeboten waren Preise bei beschränktem Geschäftsverkehr wenig verändert.

Weizen mehr beachtet, p. 85 Pfd. weiß schles. 55—67 Sgr., gelb 55 bis 63 Sgr., galiz. und poln. weiß 54—64 Sgr.

Roggen preishaltend, p. 84 Pfd. 40—42 Sgr., feinster über Notiz bz.

Gerste lustlos, p. 70 Pfd. 33—35 Sgr., feine weiße 36—38 Sgr.

Hafer matt, p. 50 Pfd. 29—31 Sgr.

Erbsen wenig offerirt, p. 90 Pfd. Koch- 50—54 Sgr., Futter- 44—48 Sgr.

Wicken mehrseitig offerirt, p. 90 Pfd. 54—58 Sgr.

Bohnen ohne Frage, schles. 75—85 Sgr., galiz. 68—70 Sgr.

Oelsaaten ohne Umsatz.

Schlaglein wenig gefragt, p. 150 Pfd. Brutto 6½—6⅔—7 Rt., feinste Sorten über Notiz.

Rapskuchen 45—47 Sgr. p. Ctr.

Kleesaaten ohne Handel, Preise nominell, roth 9—11—13 Rt., weiß 9—14—16 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 14 11/12 Rt. Gd.

**Breslau**, 27. Juni. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) steigend, p. Juni und Juni-Juli 33¾ bz. u. Gd., Juli-August 33¾—34 bz., Aug.-Septbr. 34¾—35¼ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 36—36⅝—½ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 37 Br., 36¾ Gd.

Weizen p. Juni 49½ Br.

Gerste p. Juni 34½ Br.

Hafer, gek. 611 Ctr., p. Juni 39½ Br.

Raps p. Juni 108½ Gd.

Rüböl bei Zurückhaltung der Abgeber höher, loko 12 7/12 Br., p. Juni u. Juni-Juli 12 7/12 Br., 12½ Gd., Juli-August 12⅔ Br., 12 7/12 Gd., Aug.-Septbr. 12 11/12 Br., Septbr.-Oktbr. 13—1/12 bz., 13⅙ Gd., 13¼ Br., Oktbr.-Novbr. 13¼ bz. u. Gd.

Spiritus höher, gek. 18,000 Quart, loko 14 11/12 Gd., 15 1/12 Br., p. Juni und Juni-Juli 14⅚ bz. u. Gd., Juli-Aug. 14 11/12 bz., Aug.-Septbr. 15⅛ Gd., Septbr.-Oktbr. 15⅓ Gd.

Zink ruhig, aber fest. (Bresl. Hdls.-Bl.)

**Magdeburg**, 27. Juni. Weizen 55—56 Thlr., Roggen 39—41 Thlr., Gerste 35—36 Thlr., Hafer 24½—26 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare unverändert, Termine weder gesucht, noch angeboten. Stimmung in Folge kriegerischer Maaßnahmen gedrückt. Loko ohne Faß 16¼ Thlr., pr. Juli 16¼ Thlr. ohne Faß; Juni—Juli und Juli—August 15¾—15 11/12 Thlr., August—Septbr. 16⅙ Thlr., Septbr.—Oktbr. 16½ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. Rübenspiritus flau. Loko 15 1/12 Thlr., pr. Juli 15⅙ Thlr. stark angeboten, 15 Gd., pr. August, September, Oktober 15⅙ Thlr. Br. (Magdeb. Ztg.)

**Bromberg**, 27. Juni. Wind: West. Witterung: trübe, anhaltender Regen. Morgens und Mittags 12° Wärme.

Weizen 125/135pfd. holl. 50—58 Thlr.

Roggen 123/128pfd. holl. 30—32 Thlr.

Gerste, große 30—32 Thlr., kleine 26—27 Thlr.

Hafer 20—22 Thlr.

Erbsen 30—34 Thlr.

Raps und Rübsen 80—82 Thlr.

Kartoffeln 20—23 Sgr. pro Scheffel.

Spiritus unverändert. (Bromb. Ztg.)

## Telegraphische Börsenberichte.

**Hamburg**, 27. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko fester, Geschäft stille wegen hoher Forderungen; ab auswärts war das Geschäft stockend. Roggen loko fest, ab Memel 58—59 Geld, andere Ostseehäfen unbeachtet. Oel Oktober 28½ Brief und Geld. Kaffee loko 1000 Sack verkauft. Zink 500 Ctr. C. G. H. schwimmend 15¾.

**Amsterdam**, 27. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen, polnischer 4 Fl. höher, aber stille. Roggen loko 4 Fl. höher, lebhaft. Termine 4—5 Fl. höher. Raps Oktober 83½. Rüböl Herbst 46½, Mai 46⅞.

**London**, 27. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen zwei Schillinge höher, Mehl und Hafer einen halben bis einen Schilling höher. — Schönes Wetter.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

| Datum. | Stunde. | Barometer 195' über der Ostsee. | Therm. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 27. Juni | Nchm. 2 | 27" 7''' 08 | +14°2 | W 1 | trübe. Cu-st. |
| 27. = | Abnds. 10 | 27" 9''' 89 | +10°8 | SW 1 | bedeckt. St. ¹) |
| 28. = | Morg. 6 | 27" 10''' 11 | +9°6 | W 2 | bedeckt. St. |

¹) Regenmenge: 22,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

## Wasserstand der Warthe.

**Posen**, am 27. Juni 1864 Vormittags 8 Uhr — Fuß 9 Zoll.
= = 28. = = = = = — = 9 =

# Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin**, den 27. Juni 1864.

### Preußische Fonds.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 100⅜ bz | | |
| Staats-Anl. 1859 | 5 | 105¼ G | | |
| do. 50, 52 konv. | 4 | 95 B | | |
| do. 54, 55, 57 | 4½ | 100¼ bz | [1864] | |
| do. 1859 | 4½ | 100¼ bz | [100¼ bz] | |
| do. 1856 | 4½ | 100¼ G | [1862] | |
| Präm.St.Anl. 1855 | 3½ | 122¾ bz | [95 B] | |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 90⅝ bz | [1853] | |
| Kur- u Neum. Schldv | 3½ | 90⅝ G | [95 G] | |
| Oder-Deichb.-Obl. | 4½ | — — | | |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 101¼ bz | | |
| do. do | 3½ | 89 B | | |
| Berl. Börsenh. Obl. | 5 | 103 B | | |
| Pfandbriefe | Kur- u. Neu- Märkische | 3½ | 89 bz | |
| | do. | 4 | 99 bz | |
| | Ostpreußische | 3½ | 85 G | |
| | do. | 4 | 93½ bz | |
| | Pommersche | 3½ | 89 bz | |
| | do. neue | 4 | 93½ bz | |
| | Posensche | 4 | — — | |
| | do. | 3½ | — — | |
| | do. neue | 4 | 95⅝ B | |
| | Schlesische | 3½ | 92¾ bz | |
| | do. B. garant. | 3½ | — — | |
| | Westpreußische | 3½ | 83½ bz | |
| | do. | 4 | 94½ bz | |
| | do. neue | 4 | 94½ G | |
| Rentenbriefe | Kur- u Neumärk. | 4 | 97¾ B | |
| | Pommersche | 4 | 97½ B | |
| | Posensche | 4 | — — | |
| | Preußische | 4 | 97 bz | |
| | Rhein.-Westf. | 4 | 98 G | |
| | Sächsische | 4 | 97¼ bz | |
| | Schlesische | 4 | 98⅜ bz | |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oestr. Metalliques | 5 | 61½ B |
| do. National-Anl. | 5 | 68½-⅝ bz u B |
| do. 250fl. Präm. Ob. | 4 | 79 B |
| do. 100fl. Kred. Loose | — | 74¾ etw bz u B |
| do. 5prz. Loose (1860) | 5 | 81¼-¾-½ bz |
| do. Pr.-Sch. v. 1864 | — | 53 bz u B |
| Italienische Anleihe | 5 | 67⅜ bz |
| Russische: 5. Stieglitz Anl. | 5 | 77½ etw bz |
| 6. do. | 5 | 88 etw bz |
| Englische Anl. | 5 | 87¼ G |
| N. Russ. Egl. Anl | 3 | 53½ G |
| do. | 4½ | — — |
| do. v. J. 1862 | 5 | 86 bz |
| Poln. Schatz-O. | 4 | 74 etw bz |
| Polnische: Cert. A. 300 Fl. | 5 | 89⅝ bz |
| do. B. 200 Fl. | — | — — |
| Pfdbr. n. i. SR. | 4 | 77⅝ bz |
| Part. O. 500 Fl. | 4 | 87½ bz |
| Kurh. 40 Thlr. Loose | — | 54⅜ bz |
| Neue Bad. 35fl. Loos. | — | 30 B |
| Dessauer Präm. Anl. | 3½ | 105 B |
| Lübecker Präm. Anl. | 3½ | 50¼ bz (p.St.) |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Kassenverein | 4 | 118 G |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 109 etw bz |
| Braunschwg. Bank- | 4 | 70¾ bz u G |
| Bremer do. | 4 | 107 G |
| Coburger Kredit-do. | 4 | 93 B |
| Danzig. Priv. Bk. | 4 | 103½ B |
| Darmstädter Kred. | 4 | 84¼ bz |
| do. Zettel-Bank | 4 | 97¼ G |
| Dessauer Kredit-B. | 4 | 3⅞ G |
| Dessauer Landesbk. | 4 | 27 bz u G |
| Disk. Komm. Anth. | 4 | 97¼ B |
| Genfer Kreditbank | 4 | 48½ etw-¼ bz u G |
| Geraer Bank | 4 | 101¾ etw bz |
| Gothaer Privat do. | 4 | 93 B |
| Hannoversche do. | 4 | 99½ G |
| Königsb. Privatbk. | 4 | 104 B |
| Leipziger Kreditbk. | 4 | 79½ etw bz |
| Luxemburger Bank | 4 | 105 B |
| Magdeb. Privatbk. | 4 | 94½ G |
| Meininger Kreditbk. | 4 | 96 etw bz u G |
| Moldau. Land. Bk. | 4 | 34½ G |
| Norddeutsche do. | 4 | 106 B |
| Oestr. Kredit- do. | 4 | 81½-82-1¾ bz u B |
| Pomm. Ritter- do. | 4 | 93⅛ etw bz |
| Posener Prov. Bank | 4 | 95 G |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 130½ etw bz |
| do. Hypoth.-Vers. | 4 | 105½ G |
| do. do. Certific. | 4½ | 101¼ G |
| do. do. (Henkel) | 4 | 104 G |
| Schles. Bankverein | 4 | 104 B |
| Thüring. Bank | 4 | 70¼ B |
| Vereinsbnk. Hamb. | 4 | 104½ G |
| Weimar. Bank | 4 | 93 B |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 90¾ B |
| do. II. Em. | 4 | 90 B |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| Aachen-Mastricht | 4½ | — — |
| do. II. Em. | 5 | — — |
| Bergisch-Märkische | 4½ | 100 G |
| do. II. Ser. (conv.) | 4½ | 100 G |
| do. III. S. 3½ (R.S.) | 3½ | 81 G |
| do. Lit. B. | 3½ | 81 bz |
| do. IV. Ser. | 4½ | 97¼ B V. 96¾ G |
| do. Düsseld. Elberf. | 4 | 90 bz |
| do. II. Em. | 4½ | — — |
| III. S. (Dm.-Soest | 4 | 89½ bz |
| do. II. Ser. | 4½ | 98 bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 97½ G |
| do. | 4½ | 100½ bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 99¾ bz |
| do. II. Em. | 4 | 99½ B |
| Berl. Potsd. Mg. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 4 | — — |
| do. Litt. C. | 4 | 94½ B |
| Berlin-Stettin | 4½ | — — |
| do. II. Em. | 4 | 92 B |
| Berl.-Stet. III. Em. | 4 | 91¾ B |
| do. IV. S. v. St. gar. | 4½ | 99½ bz |
| Bresl.-Schw.-Fr. | 4½ | — — |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — — |
| Cöln-Minden | 4½ | 101 G |
| do. II. Em. | 5 | 103 B |
| do. | 4 | — — |
| do. III. Em. | 4 | 91⅛ G |
| do. | 4½ | 99¾ B |
| do. IV. Em. | 4 | 90¼ B |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 90 B |
| do. III. Em. | 4½ | 97 B |
| Magdeb. Halberst. | 4½ | 101 G |
| Magdeb. Wittenb. | 4½ | 99¾ G |
| Mosco-Rjäsan S.g. | 5 | — — |
| Niederschles. Märk. | 4 | 96 B |
| do. conv. | 4 | 95¾ G |
| do. conv. III. Ser. | 4 | 94 bz |
| do. IV. Ser. | 4½ | 100 bz |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | 101 bz |
| Nordb., Fried. Wilh. | 4 | — — |
| Oberschles. Litt. A. | 4 | 97½ B |
| do. Litt. B. | 3½ | — — |
| do. Litt. C. | 4 | — — |
| do. Litt. D. | 4 | 95 B |
| do. Litt. E. | 3½ | 82¼ B |
| do. Litt. F. | 4½ | 100¼ G |
| Oestr. Französ. St. | 3 | 249½ bz |
| Oestr. südl. Staatsb. | 3 | 249½ bz |
| Pr. Wilh. I. Ser. | 5 | — — |
| do. II. Ser. | 5 | — — |
| do. III. Ser. | 5 | — — |
| Rheinische Pr. Obl. | 4 | — — |
| do. v. Staat garant. | 3½ | — — |
| do. Prior. Obl. | 4½ | 96½ B |
| do. 1862 | 4½ | 96¼ B |
| do. v. Staat garant. | 4½ | 99½ B |
| Rhein-Nahe v. St. g. | 4½ | 99¼ bz |
| do. II. Em. | 4½ | 99¼ bz |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — — |
| do. II. Ser. | 4 | 89¾ G |
| do. III. Ser. | 4½ | — — |
| Stargard-Posen | 4 | — — |
| Starg.-Posen II Em | 4½ | 98¾ bz |
| do. III. Em. | 4½ | 98¾ bz |
| Thüringer | 4 | 98½ B |
| do II. Ser. | 4½ | — — |
| do. III. Ser. | 4 | 98 G |
| do. IV. Ser. | 4½ | 100¾ bz |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | 96 G |
| Aachen-Mastricht | 4 | 33¾ bz |
| Amsterd. Rotterd. | 4 | 107¾ B |
| Berg. Märk. Lt. A. | 4 | 113 bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 173½ bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 138 B |
| Berl. Potsd. Magd. | 4 | 194½ bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 141 bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 66½ B |
| Bresl. Schw. Freib. | 4 | 131⅝ bz |
| Brieg-Neiße | 4 | 84½ B |
| Cöln-Minden | 3½ | 183 bz |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 57¾ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | — — |
| do. do. | 5 | — — |
| Ludwigshaf. Bexb. | 4 | 145 B |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 290 B |
| Magdeb. Leipzig | 4 | 248 B |
| Magdeb. Wittenb. | 3 | — — |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 124 bz [u B |
| Mecklenburger | 4 | 73½ Af etw, 73 bz |
| Münster-Hammer | 4 | — — |
| Niederschles. Märk. | 4 | 95 B |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 68¼ bz |
| Nordb., Frd. Wilh. | 4 | 64 Af-63⅞ bz |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | 3½ | 155¾ bz [B. |
| Oest. Franz. Staat. | 5 | 105¾-¼ bz [140 |
| Oest. sdl. StB (Lom) | 5 | 138½ G [G |
| Oppeln-Tarnowitz | 4 | 79-79½ bz u B |
| Pr. Wilh. (Steel-V) | 4 | — — |
| Rheinische | 4 | 99½ B |
| do. Stamm-Pr. | 4 | 105 G |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 25 bz |
| Ruhrort-Crefeld | 3½ | 100½ B |
| Russ. Eisenbahnen | 5 | 78¾ bz |
| Stargard-Posen | 3½ | 98¾ bz |
| Thüringer | 4 | 124 B |

### Gold, Silber und Papiergeld.

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | 113 5/12 G |
| Gold-Kronen | — | 9. 6¾ G |
| Louisd'or | — | 110¼ bz |
| Sovereigns | — | 6. 22 bz u G |
| Napoleonsd'or | — | 5. 10¾ G |
| Gold pr. Z. Pfd. f. | — | Imp. 460¾ G |
| Dollars | — | 1. 12 bz u G |
| Silb. pr. Z. Pfd. f. | — | 29. 29 bz |
| K. Sächs. Kass. A. | — | 99⅝ bz |
| Fremde Noten | — | 99⅝ bz |
| do. (einl. in Leipz.) | — | 99⅚ bz |
| Oestr. Banknoten | — | 86⅝ bz |
| Poln. Bankbillets | — | — — |
| Russische do. | — | 82¾-½ bz |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Dess. Kont. Gas-A. | 5 | 147 etw bz u G |
| Berl. Eisenb. Fab. | 5 | 103¼ bz |
| Hörder Hüttenv. A. | 5 | 104 B |
| Minerva, Brgw. A. | 5 | 25 bz |
| Neustädt. Hüttenv. | 4 | — — [fr. Zins. |
| Concordia | 4 | 360 G p. Stck. |

### Wechsel-Kurse vom 25. Juni.

| | | |
|---|---|---|
| Amstrd. 250 fl. 10 T | 5 | 142⅜ bz |
| do. 2 M. | 5 | 141⅜ bz |
| Hamb. 300 Mk. 8 T. | 4 | 151½ G |
| do. do. 2 M. | 4 | 150½ bz |
| London 1 Lstr. 3 M. | 6 | 6. 20 bz |
| Paris 300 Fr. 2 M. | 6 | 79⅚ bz |
| Wien 150 fl. 8 T. | 5 | 86⅛ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 85⅜ bz |
| Augsb. 100 fl. 2 M. | 4 | 56. 18 G |
| Frankf. 100 fl. 2 M. | 3½ | 56. 20 bz |
| Leipzig 100 Tlr. 8 T. | 5 | 99¾ G |
| do. do. 2 M. | 5 | 99 1/12 G |
| Petersb. 100 R. 3 W | 5 | 91⅜ bz |
| do. do. 3 M. | 5 | 90⅜ bz |
| Brem. 100 Tlr. 8 T. | 4 | 109¾ bz |
| Warschau 90 R. 8 T. | 5 | 82⅜ bz |

Die heutige Börse hatte eine etwas lebhaftere Bewegung in den östr. Papieren. Festigkeit war nicht zu vermissen.

**Breslau**, 27. Juni. Nachdem im gestrigen Privatverkehr, ungeachtet des Telegramms von der Resultatlosigkeit und dem Auseinandergehen der Londoner Konferenz höhere Kurse bezahlt worden, war es heute wieder matter und erfuhren die meisten Spekulationspapiere einen Rückgang von 1—1½ Proz., so daß dieselben ungefähr auf den am Sonnabende eingenommenen Standpunkte schlossen.

**Schlußkurse.** Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 81¼ bz. u. B. Oestr. Loose 1860 81 G. dito 1864 53 B. dito neue Silberanleihe —. Schles. Bankverein 104 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 131½ B. dito Prior.-Oblig. 95¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100¾ B. Köln-Mind. Prior. 90¾ B. Neiße-Brieger 86½ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 155½ bz. u. B. dito Lit. B. —. dito Prior. Oblig. 95¾ B. dito Prior.-Oblig. 100⅝ B, ⅞ G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82¾ B. Oppeln-Tarnowitzer 79¼ G. Kosel-Oderberger 57½-57 bz. u. G. dito. Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

## Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Frankfurt a. M.**, Montag 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse schloß in ruhiger und fester Haltung. 6proz. Vereinigte Staatenanleihe per 1852 54½.

**Schlußkurse.** Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105½. Ludwigshafen-Bexbach 145¼. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88¾ B. Londoner Wechsel 118¾ B. Pariser Wechsel 94. Wiener Wechsel 101. Darmstädter Bankakt. 212½ B. Darmstädter Zettelb. 245½ B. Meininger Kreditaktien 97½ B. 3% Spanier 49½. 1% Spanier 45½ B. Kurhessische Loose 55¼ B. Badische Loose 52½ B. 5% Metalliques 58. 4½% Metalliques 53¼ B. 1854r Loose 76¾ B. Oestr. National-Anlehen 66⅞ B. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 185 B. Oestr. Bankantheile 798 B. Oestr. Kreditaktien 194. Oestr. Elisabethbahn 110 B. Rhein-Nahebahn 27¼ B. Hess. Ludwigsb. 124¾. Neueste östr. Anl. 82½. 1864er Loose 92. Böhmische Westbahn 66½ B. Finnländische Anleihe 88¼ B.

**Wien**, Montag 27. Juni. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Sehr bewegte Börse.

5% Metalliques 70, 00. 4½% Metalliques 63, 00. 1854er Loose 90, 00. Bankaktien 778, 00. Nordbahn 181, 00. Nat.-Anlehen 79, 50. Kreditaktien 189, 30. St. Eisenb. Aktien-Cert. 181, 50. London 115, 90. Hamburg 87, 00. Paris 45, 95. Böhmische Westbahn 154, 25. Kreditloose 129, 25. 1860r Loose 93, 90. Lombard. Eisenbahn 240, 00.

**Hamburg**, Montag 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse schloß in fester Haltung. Die Umsätze waren ziemlich bedeutend. Wetter veränderlich.

**Schlußkurse.** National-Anleihe 68¾. Oestr. Kreditaktien 81⅛. Oestr. 1860er Loose 81⅛. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 43. Mexikaner 41½. Vereinsbank 104⅜. Norddeutsche Bank 106¾. Rheinische Bahn 98. Nordbahn 63½. Finnländ. Anleihe 86¾. Diskonto 4%.

**Paris**, Montag 27. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 65, 55 und hob sich als Konsols von Mittags 12 Uhr 90¼ gemeldet waren, auf 65, 60. Nachdem Konsols von Mittags 1 Uhr um ¼ höher, 90½, eingetroffen, stieg die Rente auf 65, 85 und schloß ziemlich fest zur Notiz. Insbesondere war Credit mobilier fest.

**Schlußkurse.** 3% Rente 65, 80. Italienische 5% Rente 69, 80. Italienische neueste Anl. —. 3% Spanier 50. 1% Spanier 45½. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 403, 75. Credit mobilier-Aktien 1045, 00. Lombard. Eisenbahnaktien 520, 00.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.